

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelhefte in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

## Die preussische Krise.

B u d a p e s t, 3. Juni.

Laut Berliner Privattelegrammen hätte das Ministerium Bismarck gestern seine Demission beschlossen. Die Meldung kam verfrüht sein, kann sich jedoch binnen Kurzem bewahrheiten. Von dem Augenblick an, da Kaiser Friedrich sich vom Siechbette erhoben hatte und zur Durchführung seines Regierungsprogrammes schreiten konnte, war eine durchgreifende Erneuerung des Kabinetts nur Frage kurzer Wochen. Es geht nicht an, neuen Wein in alte Schläuche zu füllen; am wenigsten ist es möglich, von überzeugungstreuen Reaktionären liberale Reformen durchführen zu lassen. Und wenigstens die Herren v. Puttkamer und Gofler, die Minister des Innern und des Kultus, sind — so unsympathisch uns ihre Parteilichkeit ist, die Wahrheit erfordert die Anerkennung — Männer von festem Rückgrat, die nicht zu biegen, nur zu brechen sind. Dessenhalb hat Puttkamer sich gerühmt, daß er, als Landrath, die Wahl konservativer Kandidaten gegen den Willen der liberalen Regierung durchgezogen hat. In einer liberalen Ära, seien deren Fortschritte noch so bescheiden, ist für solche Männer kein Platz. Es ist auch selbstverständlich, daß ein Monarch seine Ideen am liebsten durch Männer seines Vertrauens durchführen läßt, und zu diesen gehört die Mehrzahl der Mitglieder des jetzigen preussischen Ministeriums nicht.

Der Entschluß des Monarchen darf des jubelnden Beifalls der erdrückenden Mehrheit aller Deutschen sicher sein, denn er macht nicht nur der Reaktion, auch einem, zu fortwährenden parlamentarischen und gouvernementalen Wirren führenden Mißstände ein Ende. Die Majorität innerhalb der Majorität des deutschen Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses ist nationalliberal, und mit dieser Partei stimmen fast ausnahmslos die Freikonservativen, die unbedingten Anhänger Bismarck's. Diese beiden Fraktionen hat der Kanzler sich zur Grundlage seiner Politik geschaffen; die Kollegen Bismarck's im preussischen Ministerium jedoch entstammen zumeist dem altkonservativen Lager, das wenig über ein Drittel der Stimmen der Majorität, wenig über ein Fünftel aller Stimmen der Kammer verfügt. So erleidet denn das Kabinet entweder Niederlagen durch eine überaus starke Majorität oder es stützt sich auf eine ultramontan-konservative Mehrheit. Seit der Thronbesteigung Kaiser Friedrich's scheinen es Puttkamer und Gofler geradezu darauf abgelegt zu haben, einen Gegensatz zu dem freisinnigen Programm des Herrschers hervorzuführen und dem frankten Manne den vielleicht kurzen Daseinsrest zu verbittern. Niemals hat Puttkamer das Parlament in so auffällig absichtlicher Weise brüskirt, wie in den letzten Monaten — wir brauchen uns nur der Spiegel-Affaire und seiner Verhöhnung des einmüthigen Botums der Kammer gegen die Wahlkreis-Geometrie zu erinnern. Ebenso schmähtlich war die Passivität der Regierung gelegentlich der Abschaffung des Schulgeldes. Ruhig ließen die Minister die Regierungsvorlage durch eine konservativ-kerikale Majorität verstümmeln, so daß Bismarck eingreifen und durch den Finanzminister die Konservativen — nur 16 derselben widerstanden — durch's kardinische Joch und ins Kartell zurückzwingen mußte. Und kaum ist die Reform geschaffen, so führt der Kultusminister ihre Früchte durch einen Erlaß zu vernichten, welcher, gegenüber der von Falk geschaffenen Schulordnung, eine Verminderung des Unterrichtsstoffes anordnet, und ruft dadurch den Beifall der Kerikalen und die Opposition der Nationalliberalen hervor.

Solchem Treiben muß und wird ein Ende bereitet werden. Der Sturz der preussischen Regierung, ist er noch nicht erfolgt, wird binnen Kurzem erfolgen. Die Verzögerung der Publikation des vom König sanktionirten Gesetzes über Ver-

längerung der preussischen Legislaturperioden mag den Anlaß bieten, die Ursache liegt doch in dem unüberbrückbaren Gegensatz zwischen den liberalen Strebungen des Monarchen und der reaktionären Hartköpfigkeit der Minister. Kaiser Friedrich hat das Gesetz über die Verlängerung der deutschen Legislaturperioden sanktionirt. Er ist also kein prinzipieller Gegner fünfjähriger Lebensdauer der Parlamente. Wenn er jetzt von seinem Vetorechte Gebrauch macht, so bedeutet das die Markirung seines Gegenjases nicht zu dem Prinzip, sondern zu den Ministern. Fraglich ist nur, wie die Neubildung des Ministeriums erfolgen wird. Fürst Bismarck hat vor Jahren erklärt, daß er sein Reichskanzler-Amt nicht verließen, namentlich die auswärtige Politik nicht leiten könne, wenn ihm nicht entscheidender Einfluß im preussischen Ministerium gesichert wäre. Da der Kanzler nicht nur das Reich nach Außen zu schirmen, sondern auch die noch junge, nicht über Anfechtungen hinaus gewachsene Einheit zu festigen hat, so ist seine Erklärung nicht ganz ohne Berechtigung. Bismarck müßte sonach mit der Neubildung der Regierung betraut werden. Aber die Männer, welche er sich längst als Gehilfen ausersehen hat, Bemühten als Minister des Innern und Miquel als Finanzminister, haben wiederholt die Uebernahme von Portefeuilles verweigert. Ueber die Nationalliberalen hinaus nach links zu greifen, erscheint kaum möglich, weil sonst die Regierung keine parlamentarische Majorität finden könnte — denn leider ist der Bruch im liberalen Lager für alle absehbare Zeit unheilbar. Doch der Wille des Kaisers wird auch seine tüchtigen Werkzeuge finden.

B u d a p e s t, 3. Juni.

Die Affaire der Pariser Weltausstellung hat durch die wiederholten Erklärungen unserer Minister ihren Sachel verloren — wenigstens für Frankreich, wo die gestrige kurze Enunziation Tika's den besten Eindruck gemacht haben soll. Die rasche Erledigung des Zwischenfalles durch das Zusammenwirken des Grafen Skálnokh, des österreichisch-ungarischen Botschafters Grafen Hojós und Herrn v. Tika hat der „N. Fr. Pr.“ zufolge in Paris einen so befriedigenden Eindruck gemacht, daß die offiziellen Kreise überzeugt sind, es werde von diesem Falle weder in der gouvernementalen Welt, noch im Publikum irgend welche Spur zurückbleiben und daß die Beziehungen zwischen Frankreich und Oesterreich-Ungarn nach wie vor gleich gute bleiben werden. — Der Ausschuh der Pariser Handelskammer hat im Sinne der Aufforderungen des Generalkonsuls Oesterreicher jedwede Manifestation betreffs des Jugendsalles Tika abgelehnt. — Dagegen herrscht in unserer oppositionellen Kreisen neuerdings Erregung über die auch von uns veröffentlichten „geheimen Erlasse“ des Ministers Grafen Széchenyi und des Staatssekretärs Matkovic's behufs Hintertreibung der Agitation für die Beschickung der Ausstellung.

## Ausland.

B u d a p e s t, 3. Juni.

### Die Berliner Vorgänge.

Die Berliner Offiziösen hüllen sich über die im Schoße der preussischen Regierung entstandene und nun nicht mehr wegzuleugnende Krise noch immer in bescheidendes Schweigen. Bloss die „National-Ztg.“ führt in einem anscheinend offiziellen Artikel aus, die Nichtveröffentlichung des Gesetzes über die fünfjährige Dauer der preussischen Abgeordnetenmandate, mit deren Möglichkeit gerechnet werden müsse, würde unbedingt den Rücktritt des Gesamtministeriums zur Folge haben. — Das Mißbilligungsschreiben von Kaiser Friedrich über die Wahlmandatver des Ministers v. Puttkamer soll von diesem mit einem Verwaltungsbereich beantwortet werden. Dem Verschönerungsverfahren gegenüber, zu welchem die offiziellen „Berl. Pol. Nachr.“ ihre Zuflucht zu nehmen suchen, sagt die reaktionäre „Kreuzztg.“ neuerdings mit rühmlicher Offenheit:

„Wir rechnen uns auch zu Denjenigen — und

Niemand wird es wagen, uns das Recht dazu zu bestreiten — welche allezeit für die Stärkung der königlichen Machtvollkommenheit gegenüber parlamentarischen Regierungsgelüsten einzutreten gewohnt sind, aber wir können, wollen wir der Wahrheit die Ehre geben, doch nicht in Abrede stellen, daß diese Frage bei dem Gesetze, betreffend die Verlängerung der Legislaturperiode, zu keiner Zeit entscheidend gewesen oder auch nur in Erwägung gezogen ist. Erfolgt daher die Allerhöchste Sanktion nicht, so kann der Grund dafür nur in dem materiellen Inhalt des Gesetzes gefunden werden, und man muß zugeben, daß eine solche Stellung des Königs einem Gesetze gegenüber, das die freisinnige Partei mit der größten Entschiedenheit bekämpft hat, für die Letztere eine eminente Stärkung bedeutet.“ — Ueber das kaiserliche Schreiben sagt das genannte altkonservative Blatt: „Herr v. Puttkamer hat, wie wir hören, noch keine Gelegenheit gehabt, dieses Allerhöchste Schreiben zu beantworten, wir bezweifeln indessen nicht, daß es ihm gelingen wird, Seine Majestät davon zu überzeugen, daß eine Beeinträchtigung der Freiheit des Wahlrechtes wohl durch private Beeinflussungen und durch lägenhafte Agitation des Freisinnigen, niemals aber durch amtlichen Einfluß, jedenfalls nicht unter seiner Billigung stattgefunden habe.“

Zur Erklärung der Nichtveröffentlichung des Legislaturperioden-Gesetzes weist die „Freis. Ztg.“ auf die enge Verbindung dieser Frage mit der des kaiserlichen Erlasses wegen der Wahlfreiheit hin. Danach sind die offiziellen Ausführungen nur dazu bestimmt, einen an sich durchaus klaren Thatbestand künstlich zu verwirren und der öffentlichen Meinung Sand in die Augen zu streuen. Die Münchener „Allgemeine Zeitung“ hatte berichtet, daß der Kaiser die Verfassungsänderung sanktionirt, aber zugleich damit dem Minister v. Puttkamer eine scharfe Beobachtung der Wahlfreiheit zur Pflicht gemacht habe. Nach der „National-Zeitung“ hat Herr v. Puttkamer die Berechtigung einer solchen Aufforderung nicht anerkannt, sondern in einem Antwortschreiben an die Krone zu widerlegen gesucht. Da nun hiernach das Gesetz, betreffend die Verfassungsänderung, ohne den kaiserlichen Erlaß zu Gunsten der Wahlfreiheit nicht veröffentlicht werden kann, Herr v. Puttkamer aber die Berechtigung dieses Erlasses bestreitet, so muß natürlich mindestens bis zum Austrage der Frage über die Berechtigung jenes Erlasses zu Gunsten der Wahlfreiheit auch die Publikation der Verfassungsänderung hinausgeschoben werden. Die Offiziösen suchen, indem sie allerdings über eine Lektion für die freisinnige Partiphantasiren, die Aufmerksamkeit von der Lektion für Herrn v. Puttkamer abzulenken.

Die „Post“ schreibt in einem gewundenen Artikel über die Frage der Verlängerung der Legislaturperioden:

Welchen Verlauf diese Frage nehmen werde, lasse sich noch nicht übersehen. Die Sistirung der Publikation hänge sicher zeitlich mit der Anwesenheit des Fürsten Bismarck zusammen. Fraglich sei es, ob dies gleichbedeutend sei mit der Verjagung der Sanktion; diese Form wäre neu. Erfolge die Publikation später doch, so würde dadurch die freisinnige Behauptung widerlegt, daß der Kaiser unter dem Zwange äußerer Zustände zustimmte. Erfolgte die Publikation nicht, so wäre dieier Ausgang nicht tragisch zu nehmen, da über die Nothwendigkeit der Verlängerung der Legislaturen in Preußen bereits Nationalliberale und Freisinnige Zweifel hatten. Die „Post“ hält die Verlängerung für zweckmäßig, anerkennt aber, daß man vom Standpunkte des kaiserlichen Erlasses vom 12. März die Gründe dafür nicht als ausreichend zur Verfassungsänderung zu betrachten brauche. Daß, wenn der Geesentwurf, wie wahrscheinlich, vom Landesherrn thatsächlich vollzogen wurde, lediglich dieser Gegengrund und nicht sachliche Bedenken bestanden, sei zweifellos; man dürfe vielmehr annehmen, darin sei die volle Anerkennung des Standpunktes der „nationalen Parteien“ und Abweisung der von Freisinn und Centrum erhobenen Einwendungen zu erkennen. Die Fraktionirung der Vorgänge in der freisinnigen Presse käme einer schweren Beleidigung des Landesherrn gleich; ob aber die Publikation des Gesetzes aufgegeben oder nur sistirt sei, jedenfalls sei dadurch das freisinnige Gerde von der Ministerialgewalt widerlegt und bewiesen, daß der Kaiser nöthigenfalls auch gegen die Ansicht seiner Rathe selbst regiere und daß er im Uebrigen deren Politik vollkommen billige.

In der Kartellpresse erörtert man unter dem Eindruck der jüngsten Vorgänge von Neuem ernsthaft den Rücktritt des Ministers von Puttkamer. Die „Magd. Ztg.“ sagt: „Ob Herr v. Puttkamer mit seiner Antwort auf den verständlichen Wink des Kaisers die Sache für ab-

Gethan hält, wissen wir nicht, ebenso wenig natürlich, ob Se. Majestät der Kaiser der Angelegenheit nach der Puttkamer'schen Vertheidigung noch weitere Folgen zu geben gedenkt. Mit Bismarck konferirte der Kaiser am Dienstag. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß der Kanzler ein Ausschreiben Puttkamer's aus dem Kabinett, sofern der Nachfolger in den Rahmen des jetzigen Ministeriums hineinpaßt, das ja außer Puttkamer kein aus der altkonservativen Partei hervorgegangenes Mitglied zählt, mit großer Ruhe hinnehmen würde.

Zur Tagesgeschichte.

Die Erklärung, welche gestern der französische Ministerpräsident Floquet in der Kommission für die Verfassungs-Revision abgab, zeigt von der Verlegenheit der Regierung, welche die Revision versprochen hat, aber den Zeitpunkt für dieselbe hinauszuschieben wünscht, weil ihr vor derselben graut. Ueber die Ausdehnung der Revision selbst hat Floquet keinerlei Andeutungen. — In der gestrigen Kammer Sitzung erhielten die **Boulangisten** eine eklatante Niederlage. Der Deputirte Laur, welcher jüngst Deutschland und Oesterreich-Ungarn bereist hat, beantragte Replikationen gegen die Deutschen in Frankreich, erhielt aber bloß 7 Stimmen für seinen Antrag.

Pariser und Elsäßer Meldungen stimmen darin überein, daß der **Bahnverkehr von Frankreich nach Deutschland** seit gestern stark verringert ist und die betreffenden Pariser Züge durchschnittlich nur 2 bis 3 Fremde führen. Alle Passagiere, darunter einige Damen, wurden unachtsamlich unter Berufung auf die Passverfälschung zurückgeschickt. — Deshalb hat sich die deutsche Regierung, wie verlautet, veranlaßt gesehen, wenigstens für den Orient-Expresszug von der drakonischen Passvorschrift abzusehen, wenn die Reisenden in Elsaß-Lothringen nicht aussteigen.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ macht auf die erfindenen Berichte des „Gaulois“ über eine angebliche **aufständische Bewegung** an der montenegrinisch-herzegowinischen Grenze aufmerksam und sagt, daß die französischen Politiker in der Balkan-Halbinsel überall jene Strebungen begünstigen, welche den Interessen der habsburgischen Monarchie, speziell Ungarns schmerzhaft zuwiderlaufen.

Aus Berlin wird der „Kölnischen Ztg.“ gemeldet:

Auf den sämtlichen Eisenbahnen werden unangesezt die Vorrichtungen fortgeführt, welche sich auf Erleichterung und Beschleunigung von **Truppenbeförderungen** beziehen. So hat man jetzt auf mehreren Strecken damit begonnen, Güterwagen und Wagen vierter Klasse zum Aufhängen von Tornikern herzurichten, welche bis jetzt auf den Wagenboden gelegt werden mußten.

In den letzten serbischen Parteiblättern „Bidelo“ und „Objet“ ist eine heftige Polemik entbrannt über die Frage der **Verlegung der serbischen Residenz nach Nißch** und Gestaltung Belgrads als Freihafen. Der radikale „Objet“ plaidirt für das Verbleiben der Königsresidenz in Belgrad aus strategischen und wirtschaftlichen Gründen. Der fortschrittliche „Bidelo“ ist für die Verlegung in Nißch, weil dadurch gegenüber dem Bulgarismus in Macedonien Stellung genommen werde und auf die Serben im Süden ein ermutigender Einfluß gegen die panbulgarische Agitation ausgeübt werde.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Am 1. Juni begann ein neues **Abonnement**. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Mai zu Ende ging, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die **Pränumerationspreise** sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir eruchen dringend, jeder **Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.**

In den **Sommerfrischen der Umgebung** von Budapest wird unter Blatt wischen 6 und 8 Uhr Früh jugestellt.

In den **Kur- und Badesorten** liegt das „Neue Pester Journal“ in jeder soliden Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommer-Saison von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen; in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden. Die angegebenen **Pränumerationspreise** haben auch nach dieser Richtung ihre Gültigkeit. Die Administration.

B u d a p e s t, 3. Juni.

\* **Wetterbericht.** Die heitere Witterung hielt auch heute an, der gestern noch mit ziemlicher Heftigkeit wehende Wind hat nachgelassen. Die Temperatur war in der Nacht sehr kühl, am Tage ziemlich warm. Das Thermometer war in der Nacht bis 7 Gr. R. gefallen und stieg Nachmittags bis 18 Gr. R. Das Barometer ist auf 767 Mt. gestiegen.

\* **Auszeichnungen.** Se. Majestät hat den Sektionsrathen im Ministerium des Innern Rudolf Ddry und Friedrich Schreiber in Anerkennung ihrer vieljährigen treuen und eifrigen Dienste den **Ordnen**

efferner Krone III. Klasse verliehen. — Se. Majestät hat ferner dem Lieutenant im Verhältnisse „der Gideben“ des **Königsmehr-Mantiregiments Nr. 2** Grafen Franz Gattig, dem Grafen Ladislaus Szapary, dem Grafen Erwin Nostiz-Rieneck, dem zweiten Präsidenten des **Landeskulturrathes für Titel und Mitgliede des Staatseisenbahnrathes Maximilian Ritter v. Merzi** und dem Lieutenant des Dragonerregiments Fürsten zu **Windisch-Grätz Nr. 14**, Grafen Karl zu **Trauttmansdorff-Weinsberg** die **Kammererwürde** taxfrei verliehen.

\* **Ernennungen.** Das Amtsblatt veröffentlicht heute die bereits gemeldeten **Avancements** im Ministerium des Innern; überdies wurden **Gyögyi Lajos Kovics, Robert Kömer** und **Dr. Koloman B. Szathmáry** zu unbesoldeten **Konzeptadjunkten** ernannt. — **R. Oberingenieur Franz Münzberger** wurde zum **Ministerial-Oberingenieur** im **Kommunikationsministerium** ernannt. — Der **Justizminister** hat zu **Notären** ernannt: **Dr. Bazul Szgalits** am **Bombor**, **Dr. Andreas Bogdán** am **Kronstädter**, **Eugen Hartmann** am **Kaposvárer Gerichtshof**; zum **Biznosier Joseph Bildt** am **Hermannstädter Gerichtshof**; zu **Exekutoren**: **Ferdinand Maróthó** beim **Győr-St.-Märtoner**, **Béla Borziskó** am **Tamájer Bezirksgerichte**. — **Emil Schreiber** und **Julius Baris** wurden zu **Polizeikanzlisten** bei der **hauptstädtlichen Staatspolizei**, **Baron Karl Redwisch** zum **unbesoldeten Konzepts-Praktikanten** im **Honvedministerium** ernannt.

\* **Das kronprinzliche Paar** trifft, wie uns aus **Serajewo** telegraphirt wird, am **13. d.**, Morgens **7 Uhr**, mit **Separathofzug** daselbst ein und wird im **Regierungsgebäude** absteigen, dessen **ersten Stock** daselbe bewohnen wird. Zum **Empfange** werden die **umfassendsten Vorbereitungen** getroffen und **Bosnier, Türken, Serben** und **Spaniolen** wetteifern, hierin die **Oesterreicher-Ungarn** zu übertreffen. In **allen Ecken** und **Enden** wird gearbeitet, **Straßen** und **Bege** in **besten Stand** gesetzt und ein **Triumphbogen** errichtet. **Hofbeamter Brennekl** aus **Wien** ist hier **eingetroffen**, welcher die **Inspektionsarbeiten** im **Regierungsgebäude** leitet. **Hofreisekassier Fischer** trifft **schon nächster Tage** hier ein. Es herrscht die **freudigste Aufregung** und wird der **Empfang** ebenso **herzlich** als **glänzend** sein.

\* **Der jüngste Erzherzog.** **Erzherzogin Maria Immaculata**, Gemahlin des **Erzherzogs Karl Salvator**, ist **Samstag, den 2. d.**, nach **2 Uhr** Morgens in **Baden** von einem **Erzherzog** entbunden.

\* **Eine glänzende Soirée** gaben, wie uns aus **Wien** gemeldet wird, **gestern Abends** **Prinz und Prinzessin Philipp** von **Woburg** in ihrem hiesigen **Palais**. Das **kronprinzliche Paar** und mehrere andere **kaiserliche Familienmitglieder** und **zahlreiche Mitglieder** des **österreichisch-ungarischen Hochadels** wohnten der **Soirée**, die **erst heute Früh 6 Uhr** endete, bei.

\* **Ministerpräsident Tisa** **Kommunalwähler.** Die **jetzige Konstitution** der **hauptstädt. Kommunalwähler** hat die **Reihe** derselben durch **niemand** **Geringeren** als den **Ministerpräsidenten** vermehrt. **Herr v. Tisa** war **bisher** in **Budapest** als **Reichstagswähler** eingetragen, **doch** **erst** **heuer** **lieh** er **sich** auch als **Kommunalwähler** **konstituieren**. So ist er der **1001. Wähler** des **ersten** **Bezirktes** der **Hauptstadt**, die für die **nächsten** **Repräsentanten-Wahlen** **konstituirt** wurden. In der **Festung** glaubt man dieses **Debut** des **Ministerpräsidenten** als **Kommunalwähler** **dahin** **auslegen** zu **dürfen**, daß er **von** nun **ab** **noch** **höheres** **Interesse** für die **hauptstädtischen** **Angelegenheiten** **bekunden** **wolle** und **hat** **deshalb** **den** **Plan** **gefaßt**, **Herrn** **v. Tisa** **beiden** **nächsten** **Repräsentanten-Wahlen** **zu** **kandidieren**.

\* **Advokaten-Pensionsinstitut.** Das **von** der **letzten** **Landes-Advokaten-Verammlung** **entsendete** **Komite** hielt **heute** **unter** **Vorsitz** **Emerich Szoboszy's** eine **Sitzung**, deren **Hauptgegenstand** die **Errichtung** eines **Advokaten-Pensionsinstituts** **bildebte**.

**Alexander Bernát** unterbreitete den **Bericht** des in dieser **Angelegenheit** **entsendeten** **Subkomites**, nach welchem die **Errichtung** eines **Pensionsinstituts** zwar **wünschenswerth**, aber **vorläufig** **undurchführbar** ist. **Zunächst** **müßte** **Kapital** **gesammelt** **werden**, was **nur** **so** **erreichbar** **wäre**, wenn die **Kammern** **verpflichtet** **würden**, **auf** die **Mitglieder** **eine** **gewisse** **Gebühr** **auszuwerfen**; **doch** **müßte** **man** **auf** **sozialem** **Gebiete** **dahin** **wirken**, **daß** der **Pensionsfond** **durch** **freiwillige** **Beiträge** **vermehrt** **werde**. — **Dr. Ludwig Krallik** **empfiehlt**, **daß** **dieses** **Gutachten** **mit** **eingehender** **Motivirung** **der** **Landes-Advokaten-Verammlung** **unterbreitet** **werde**. — **Dr. Kornel Szteblo** **beantragt**, **daß** **als** **Motivirung** **das** **von** der **Budapester** **Advokatenkammer** **bereits** **angenommene** **diesbezügliche** **Laborat** **Dr. Krallik's** **acceptirt** **werde**. — **Alexander Novak** **wünscht** **dringende** **Verfügungen**, **worauf** **Ludwig Krallik** **bemerkte**, **daß** **zur** **Errichtung** **eines** **Landes-Advokaten-Pensionsinstituts** **mindestens** **zwei** **Millionen** **Gulden** **erforderlich** **wären**. — **Dr. Szteblo** **hält** **es** **für** **nothwendig**, **daß** die **Kammern** **zur** **Einführung** **der** **Sammlungen** **auf** **legislativem** **Bege** **verpflichtet** **werden**. — **Dr. Theodor Kövi** **wirft** **die** **Frage** **auf**, **ob** die **Sammlungen** **blos** **die** **Errichtung** **von** **Kammern-Pensionsinstituten** **oder** **aber** **eines** **Landes-Pensionsinstituts** **begreifen** **sollen**. — **Dr. Steblo** **meint**, **vorläufig** **könnte** **es** **sich** **nur** **um** die **Stiftung** **von** **Kammer-Unterstützungsfonds** **handeln**; **erst** **wenn** **genügend** **Geld** **vorhanden** **wäre**, **könnte** **ein** **Landes-Pensionsinstitut** **errichtet** **werden**. **Nach** **längerer** **Diskussion** **faßte** **das** **Komite** **den** **Beschluß** **in** **dieser** **Einne**. **Das** **Subkomite** **wurde** **angewiesen**, **unter** **Benützung** **der** **einschlägigen** **Elaborate** **der** **Kammer** **in** **einem** **Memorandum** **eingehend** **aus-**

einanderzuweisen, weshalb die **Errichtung** **eines** **Landes-Pensionsinstituts** **unter** **den** **heutigen** **Verhältnissen** **nicht** **angezeigt** **ist**. **Mit** **der** **Feststellung** **des** **Termins** **der** **nächsten** **Landes-Advokaten-Verammlung** **wurde** **der** **Präsident** **betraut**.

\* **Hauptstädtischer Brunnenpal-Musikant.** Für die **Generalversammlung** **am** **nächsten** **Mittwoch** **stehen** **folgende** **Gegenstände** **auf** **der** **Tagesordnung**: **Wahl** **von** **zwei** **Mitgliedern** **in** **die** **Wohlthätigkeitskommission**; **Nachangelegenheiten**; **Vorlage** **betreffs** **der** **Ausstellungsgebäude**; **Ausbau** **des** **städtischen** **Gasthauses** „**zur** **Krone**“ **im** **dritten** **Bezirk**; **Uferangelegenheit** **des** **Karl** **Neudloß** **und** **Sohn**; **Bildung** **uneinbringlicher** **Forderungen**; **Refus** **des** **Heinrich** **Freund**; **Vorlage** **betreffs** **der** **Placirung** **der** **Waisengelber**; **Gesuch** **des** **Dominik** **Marzer** **wegen** **Neueinteilung** **der** **Rauchfangkehrbezirke**; **Vorlage** **betreffs** **einer** **Subvention** **für** **die** **slavisch-evangelische** **Kirchengemeinde**; **Gesuch** **der** **Wisella** **Miffics**, **Lehrerin** **im** **Mädchen-Waisenhaus**, **um** **Gehaltserhöhung**; **Vorlage** **betreffs** **der** **Abfertigung** **der** **Lehrerin** **Johanna** **Fodor**; **Vorlage** **betreffend** **den** **Antrag** **des** **Koloman** **Gergely** **wegen** **Herabsetzung** **der** **Wasserleitungsgebühr** **für** **unbewohnte** **Häuser**; **Ministerialdekret** **betreffend** **die** **Kosten** **der** **Seitenanale** **der** **großen** **Ringstraße**; **Pflasterung** **der** **Lautgasse** **im** **ersten** **Bezirk**; **Verkauf** **der** **Grasfegung** **der** **Steinbrucher** **Wasserwerksanlage**.

\* **Von der Budapester Universität.** Der **Professorenkörper** **der** **medizinischen** **Fakultät** **der** **Universität** **hat** **in** **seiner** **gestrigen** **Sitzung** **Koloman** **Balogh** **zum** **Defau** **gewählt**. **Rektorwähler** **wurden** **die** **Professoren** **Eugen** **Fendracsik**, **Gustav** **Scheutbauer**, **Alexander** **Mitay** **und** **Gyza** **Mihalics**.

\* **Zur Verhütung des Tabaksmuggels** wurden **gleichzeitig** **mit** **der** **Erhöhung** **der** **Tabakpreise** **strenge** **Verfügungen** **getroffen**. **Der** **Kommunikationsminister** **hat** **eine** **Verordnung** **erlassen**, **wonach** **die** **Angestellten** **sämmtlicher** **Staats- und** **Privateisenbahnen**, **ferner** **der** **Dampfschiffahrtsgesellschaft** **die** **ihnen** **zur** **Kenntniß** **gelangenden** **Fälle** **von** **Tabaksmuggel** **anzuzeigen** **haben**, **wofür** **sie** **eine** **Belohnung** **erhalten**; **falls** **sie** **es** **jedoch** **unterlassen**, **eine** **Anzeige** **zu** **erstatten**, **werden** **sie** **mit** **Geldbußen**, **im** **Wiederholungsfall** **mit** **Amtsverlust** **bestraft**.

\* **Todesfall.** In **Liptó-Szt. Miklós** ist **gestern** **der** **greise** **Oberphysikus** **des** **Liptauer** **Komitates** **Dr. Victor** **Mihalik** **nach** **langem** **Siechtum** **gestorben**. **Dr. Mihalik** **war** **eine** **der** **angesehensten** **Persönlichkeiten** **des** **Komitates** **und** **hat** **sich** **auch** **auf** **sozialem** **Gebiete**, **so** **um** **die** **Hebung** **der** **Feuerwehr**, **große** **Verdienste** **erworben**. **Im** **Achtundvierziger-Freiheitskampfe** **hat** **er** **als** **Honved-Regimentsarzt** **ersprießliche** **Dienste** **geleistet**.

\* **Sonntagsruhe** **folgende** **Veder-Großhandlungen** **haben** **beschlossen**, **ihre** **Geschäftslokaltäten** **vom** **10. Juni** **bis** **Ende** **Juli** **1888** **an** **Sonn- und** **Feiertagen** **den** **ganzen** **Tag** **geschlossen** **zu** **halten**: **Gebrüder** **Nick**, **Gebrüder** **Mauthner** **u. Komp.**, **Gerhardus** **u. Fleck**, **S. Wertheimer** **u. Söhne**, **Brüder** **Kaufmann**, **A. H. Suez** **u. Söhne**.

\* **Eine Verhaftung.** Aus **Wien** **wird** **berichtet**: **Der** **Konptoirist** **Nathan** **Kramrisch**, **welcher** **seinem** **Großvater**, **einem** **in** **Wien** **etablierten** **Kaufmann**, **aus** **einer** **feuerfesten** **Kasse** **Wertpapiere** **und** **bares** **Geld** **in** **der** **Höhe** **von** **23,000** **Gulden** **entwendet** **und** **beides** **seiner** **Geliebten**, **der** **Schauspielerin** **Hermine** **Mouzert**, **ausgeföhlet** **hat**, **befindet** **sich** **nun** **auch** **schon** **in** **Haft**. **Der** **junge** **Mann** **wurde** **nämlich** **in** **Ostende** **auf** **Grund** **eines** **telegraphischen** **Wissos** **der** **Wiener** **Polizei-Direktion** **festgenommen** **und** **bis** **zur** **weiteren** **Verfügung** **im** **dortigen** **Gefängnisse** **internirt**. **Nach** **Abchluss** **der** **Auslieferungsverhandlungen** **wird** **Kramrisch** **nach** **Wien** **gebracht** **und** **dem** **Strafgerichte** **übergeben** **werden**.

\* **Eine stürmische Generalversammlung.** In **einer** **heute** **Nachmittags** **stattgehabten** **Generalversammlung** **der** **ungarischen** **Spar- und** **Kreditgenossenschaft**, **in** **welcher** **Adolf** **Weiß** **präsidirte**, **kam** **es** **unter** **den** **Genossenschaftsmitgliedern** **zu** **ziemlich** **heftigen** **Auseinandersetzungen**. **Veranlaßt** **wurden** **dieselben** **durch** **den** **Antrag** **des** **Aktionärs** **Emerich** **Weiß**, **der** **aus** **Anlaß** **der** **angeblichen** **Mißwirthschaft**, **die** **unter** **dem** **Generaldirektor** **Gyurgyik** **plaggegriffen** **hat**, **den** **Antrag** **stellte**, **daß** **dem** **leitenden** **Direktor** **Miktrauen** **vollt** **und** **ein** **ad hoc** **zu** **wählendes** **Aufsichtskomite** **die** **Bücher** **und** **den** **Vermögensstand** **der** **Genossenschaft** **revidiren** **möge**. **Einige** **Anhänger** **Gyurgyik's** **bekämpften** **diese** **Anträge**, **die** **jedoch** **nach** **einer** **stürmischen** **Debatte** **von** **der** **Majorität** **acceptirt** **wurden**.

\* **Selbstmord.** Im **Hause** **Ludwiggasse** **Nr.** **114** **wurde** **heute** **Früh** **die** **Leiche** **eines** **etwa** **60jährigen** **unbekannten** **Mannes** **gefunden**, **der** **sich** **am** **Thore** **erhängt** **hatte**.

\* **Unfall oder Verbrechen?** **Heute** **Morgens** **5 Uhr**  **fanden** **einige** **Passanten** **auf** **einer** **Bank** **in** **dem** **Garten** **vor** **dem** **Armenhause** **ein** **bejahrtes** **Individuum** **mit** **eingeschlagenem** **Kopfe** **liegen**. **Der** **Unbekannte** **war** **bewußtlos**; **man** **trug** **ihn** **in** **das** **nabe** **Armenhaus**, **wo** **man** **in** **ihm** **den** **Armenhauspfündling** **Ludwig** **Angyalffy** **erkannte**, **der** **gestern** **Ausgang** **hatte**, **jedoch** **des** **Nachts** **nicht** **heimgekehrt** **war**. **Der** **Schwerverletzte** **hauchte** **drei** **Stunden** **später**, **um** **8 Uhr**, **seinen** **Geist** **aus**. **Derkwürdigerweise** **wurde** **von** **diesem** **Falle** **der** **Oberstadt-hauptmannschaft** **erst** **um** **11 Uhr** **Nachts** **Meldung** **erstattet**, **so** **daß** **dieselbe** **erst** **in** **später** **Nachstunde** **die** **nöthigen** **Verfügungen** **treffen** **konnte**, **und** **zu** **erniten**, **ob** **Angyalffy** **das** **Opfer** **eines** **Verbrechens**

geworden oder ob ihm ein Unfall zugestoßen. Jedenfalls ist durch die verspätete Meldung der Erfolg der Erhebungen erschwert.

\* Die Habsburg. Wir lesen in der „N. Fr. Pr.“ Herr Dr. J. L. Kobanyi in Wien theilt uns mit, daß nicht er selbst die Absicht hatte, die bekannte, im Margau (Schweiz) liegende Ruine des Stammschlosses der Habsburger anzukaufen, sondern daß er das Kaufanbot im Namen einer patriotisch gesinnten Vereinigung von Wiener Bürgern machte, für welche er zur Förderung des schönen Unternehmens die Korrespondenz mit den Schweizer Behörden unternommen hatte. Von der Regierung des Cantons Margau hat nun Herr Dr. Kobanyi am 21. Mai d. J. folgende interessante Antwort erhalten:

„Mit Ihrem geschätzten Schreiben vom 10. d. theilen Sie dem Regierungsrathe des Cantons Margau mit, daß eine Gesellschaft in Wien geneigt wäre, die Habsburg anzukaufen und Sr. Majestät dem Kaiser anlässlich des Regierungs-Jubiläums als Geschenk anzubieten. Sie verbinden damit die Anfrage, ob und zu welchem Preise die Habsburg verkäuflich wäre. Wir sind beauftragt, Ihnen Folgendes zu erwidern: Der Regierungsrath hat die Anfrage in wohlwollendem Sinne in Erwägung gezogen, da er die ehle Absicht, der sie entspringen ist, durchaus anerkennt. Es ist ihm aber gleichwohl anzunehmen, daß die Idee, auf den Gedanken eines Verkaufes der Habsburg einzutreten. Der materielle Werth kommt hier als ganz untergeordnet kaum in Betracht; dagegen schließt sich an den Besitz dieser ehrwürdigen Burgruine so viele historische und ideale Beziehungen mit unireim gesammten Volksleben, daß eine Entäußerung dieses geschichtlich so bedeutamen Denkmals — zumal in der Form eines Verkaufes um materielles Entgelt — geradezu einer Verleugnung der nationalen Traditionen gleichkäme und von einer Landesbehörde ohne Verletzung des feineren Volksgefühls nie zugegeben werden könnte. Zudem wir hoffen, daß Sie die Gründe, welche unireim Regierungsrath veranlassen müssen, Ihre Anfrage vernünftig zu beantworten, richtig würdigen werden, haben wir die Ehre, Sie unserer vollkommnen Hochachtung zu versichern. Namens der Staatskanzlei des Cantons Margau der Staatspräsident: Dr. A. Schöffle.“

„Mit Verlesung dieses Schreibens in der Gesellschaft — so schreibt Herr Dr. Kobanyi — war unsere Aktion beendet, fruchtlos, doch tröstete uns mit dem alten Sage, daß unter Umständen auch der gute Wille für's Werk gehe.“

\* Ein Mordattentat. Die Tagelöhnergattin Frau Mathias Serbka, geb. Anna Sinko, im Havič-Bazar wohnhaft, wurde heute Nachmittags auf offener Straße von ihrem Schwager Andreas Serbka mit einem Messer überfallen. Der Attentäter verletzete seiner Schwägerin zwei Mefferstiche ins Gesicht. Er wurde dem Kriminalgerichte angezeigt.

\* Das Wetter in Europa. Den größten Theil der letzterfloffenen Woche war über Mitteleuropa ein Gebiet ziemlich hohen und gleichmäßig vertheilten Luftdruckes ausgebreitet, während im Nordwesten sich Depressionen, im Südwesten des Kontinents Barometer-Maxima erhielten. Die Gestaltung des Wetters war dieser Situation entsprechend auch eine ziemlich gleichförmige. Da sich neuerlich ein Gebiet hohen gleichmäßigen Luftdruckes über Europa ausbreitet, ist in unseren Gegenden in den nächsten Tagen ruhiges, heiteres, trodenes und etwas wärmeres Wetter zu erwarten.

\* Für die Ueberschwemmten sind uns von Fr. Rosa Bihaly in Crajova 2 fl. zugekommen.

3 Erste k. k. pr. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft. Visitation. Montag, den 4. Juni l. J., findet am geschlossenen Quai der Baarenaufnahme eine öffentliche Visitation statt, bei welcher im Sinne des Betriebsreglements §. 61 die nichtbezogenen Güter und herrenlosen Gegenstände an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir die p. l. Kauflustigen hiemit einladen. Die Verkehrs-Direktion für Ungarn.

Der Wiener Männergesangsverein in Budapest.

Budapest, 3. Juni.

Der heutige, zweite Tag ihres hiesigen Aufenthaltes verlief sehr abwechslungsreich für die Wiener Sänger. Nachts war ihnen wenig Schlaf gegönnt, denn der getrigge Festkommerz dauerte beinahe bis an den grauen Morgen und für heute Früh um 8 Uhr war programmgemäß ein Rendezvous im Hangel-Riosk festgesetzt. Wie fauer es ihnen auch geworden sein mochte, so zeitlich aufzustehen, die Rendezvous-Stunde wurde pünktlich eingehalten und um halb 9 Uhr Morgens war die Gesellschaft im Riosk bereits vollzählig versammelt. Der heutige Tag war bis zu dem Abends stattgefundenen Corso-Konzerte Ausflügen gewidmet, welche den uns so rasch lieb gewordenen Gästen viel Vergnügen brachten.

Im Hangel-Riosk theilte sich die städtische Gesellschaft in mehrere Gruppen, die unter Führung von zuvorkommenden Mitgliedern der Rettungsgesellschaft sich nach verchiedenen Richtungen begaben, um die Sehenswürdigkeiten unireim Metropole in Augenschein zu nehmen. Eine Gruppe besuchte den Burggarten, eine andere die Esterhazy-Galerie, eine dritte das Nationalmuseum, mehrere Mitglieder des Wiener Männergesangsvereins begaben sich mittelst Lokaldampfers nach Promontor zur Besichtigung der Törley'schen Champagnerfabrik, wo sie sehr gastfreundlich aufgenommen wurden.

Die überwiegende Majorität der Wiener Sänger mit ihrem Präsidenten Ritter v. Dschbauer an der Spitze besitzte die beim Riosk bereitstehenden Privat-Equipagen, um der Dschbauer'schen Brauerei in Steinbruch einen Besuch abzustatten. Zielliches Aufsehen erregend und vom Publikum überall sympathisch begrüßt, fuhr die lange Wagenreihe die Andrássystraße entlang,

durch's Stadtwaldchen nach Steinbruch. Direktor Aichempfung die Gäste im Dreher'schen Etablissement überaus liebenswürdig. Nach Besichtigung der ausgedehnten Kellereien wurde im Parke ein Dejeuner eingenommen, wobei jedem der Gäste von der reizenden Tochter des bewirthenden Direktors ein hübsches Rosensträußchen als Angebinde verabreicht wurde. Ritter v. Dschbauer brachte einen von den Anwesenden mit stürmischen Hoch- und Hfenrufen aufgenommenen Toast auf den Hausherrn und dessen Familie aus, dann sangen die Wiener vor der Wohnung des Direktors zwei hübsche Chöre und gegen Mittag wurde die Rückfahrt angetreten. Man fuhr zum festlich besagten Landungsstege des Wiener Schiffes, wo der gleichfalls besagte Salon dampfer „Rüme“ zur Abfahrt nach der Margaretheninsel bereit stand.

Um ein Uhr Mittags befanden sich die übrigen Ausflügler gleichfalls auf dem Schiffe, auf welchem sich auch Graf Adará Andrássy, Oberbürgermeister Ráth, Bürgermeister Kameramayer, Vizebürgermeister Gerlóczy, General Fúrr, Kurialrichter Szentgyörgyi, Abgeordneter Dr. Alexander Drbágh u. A. einfanden. Die Kapelle des 38. Infanterie-Regiments placirte sich auf dem Verdeck und unter fröhlichen Musikklängen ging die Fahrt zuerst stromabwärts bis zum Elevator und von hier zum oberen Landungsstege der Margaretheninsel. Hier wurde ausgefliegen, und nachdem die Gäste das herrliche Eiland flüchtig besichtigt und die obligate photographische Aufnahme bestanden hatten, legte man sich im Restaurations-Saal zu einem Festbanket, welches an Anmüßigkeit den gestrigen Festkommerz womöglich noch übertraf. Den ersten Toast brachte Graf Adará Andrássy auf Sr. Majestät den König und auf die Herrin der Insel, Erzherzogin Klotilde, aus, die heute ihr Namensfest feierte. Sodann toastirte Oberbürgermeister Ráth, das immer stärker werdende freundschaftliche Verhältnis zwischen Wien und Budapest betonend, auf den Wiener Männergesangsverein. Dr. Alexander Drbágh entwickelte in gelungener Rede die übereinstimmenden Charaktereigenschaften des österröichischen und ungarischen Volkes und schloß mit einem warmen Grüße an das schöne Wien. Sämmtliche Toaste wurden mit stürmischen Beifallsausdrücken aufgenommen; besondere Wirkung erzielte aber der nächste Redner, Ritter v. Dschbauer mit seinem geistvollen Trinksprüche. Er jagte ungefähr Folgendes: „Von musikalischen Standpunkte war mir bisher bloß ein „Cis“, aber kein „Trans“ bekannt; da kam aber ein Contrapunktatorischer Eskamoteur, er heißt Andrássy Adará, dem verdanke ich die Bekanntschaft mit „Trans“. Wir haben hier in „Trans“ Töne gehört, die wir stets im Herzen getragen, wir haben guten, edlen Menschen die Hände gedrückt, mit einem Worte: wir haben hier Menschen im höchsten Sinne des Wortes gefunden. Man hat mir gesagt: „Das ist „Trans“, es war aber nur ein Uebergang von Cis nach Cis, wir waren hier Cis: zu Hause! (Stürmische Bravorufe und Applaus). Wo solche Menschen sind, ist Cis, wo es keine solchen gibt, nur dort ist Trans. Darum erhebe ich mein Glas auf die hochmusikalische Stadt, das Konservatorium Budapest, auf die Vertreter dieser Stadt und auf die hiesigen Vertreter der heiligen Ideen der ewigen Menschlichkeit. — Ich kann leider ihre Namen nicht aufzählen, denn sie sind mir zu ungarisch.“ (Brausende Hfen- und Hochrufe, Applaus.) Nachdem noch für Notár Sigmund Kórupp auf Dschbauer und Kremier toastirt hatte, wurde die Tafel aufgehoben und in bester Stimmung erfolgte die Rückfahrt nach der Stadt.

Das Corso-Konzert.

Der Corso auf dem Ausstellungspalke im Stadtwaldchen bot heute Nachmittags einen Anblick, wie das bisher vielleicht noch nie der Fall war. Das war eigentlich, dem sprachlichen Sinne des Wortes nach, kein Corso, sondern ein Drängen und Schieben mit Hindernissen. Die letzteren begannen schon bei der Fahrt über die Andrássystraße, wo die unabhöbare Wagenreihe sich im Schritte fortbewegen mußte und der Verkehr oft auf Minuten gänzlich frockte. Bei den Kassen und am Eingange des Corso aber herrschte ein furchbares Gedränge, welches wieder einmal zeigte, daß man bei uns das Arrangement von auf große Massen berechneten Festlichkeiten nur sehr mangelhaft versteht. Die Errichtung von einigen weiteren Verkaufsstellen für Billets hätte all diesen unliebsamen Szenen vorgebeugt. Hatte man sich aber, gewissermaßen mit Lebensgefahr, durch diese Menschenmassen durchgekämpft, so war man freilich durch den herrlichen Anblick reichlich entschädigt, den der innere Raum des Corso bot. Ein nach Tausenden zählendes, den elegantesten Kreisen der Hauptstadt angehörendes Publikum füllte den kolossalen Raum, umstand den Springbrunnen, dessen Wasser im hellen Sonnenlichte spielte, oder saß im großen Halbkreise um die ungeheure Sängertribüne, welche den ganzen Personen vor dem Eingange des Industrie-Pavillons einnahm. Diese Tribüne war an sich sehr werth. Es war eine Art offene Draperie aus rothem Sammt, von einer kolossalen Nationalfahne überragt. Rechts an derselben prangte das kostbare „Kaiserbanner“, mit reicher Goldstickerei geschmückt, und links die Standarte des Vereins mit dem blauen Fahnenbunde, welches demselben von der „Buda dalárda“ zum Andenken verehrt worden war. Einige Minuten nach 6 Uhr öffnete sich die zur Tribüne führende Draperie und die Wiener Sängergäste erschienen auf derselben und wurden von dem gesammten Publikum durch Aufstehen von den Seiten und mit lauten Bravo- und Hfenrufen begrüßt. Entsprechend dem veränderten Rahmen zeigte das Programm der heutigen Produktion auch einen wesentlichen anderen Siel. Das gestrige Konzert hatte einen durchaus ernsten, vornehmen Charakter, Namen erster Meister, wie Schubert, Mendelssohn, Schumann, Goldmark, Wolfmann schmückten das Programm und sein gediegener musikalischer Gehalt bestand auch vor dem Forum des strengen Kunstrichters glänzend vor dem. Die heutige Produktion war eine echte, rechte Liedertafel, wie sie die Wiener Sänger im Diezinger Parke, im Prater, im Volksgarten veranstalten, nur mit dem Unterschiede, daß unserm Publikum nicht die Gelegenheit geboten war, bei den Liedern auch zu tafeln.

Umso schmackhafter war die Liedertafelkosti, welche die Wiener uns vorsetzten, eine Reihe leichter Reizungen, deren das Publikum gar nicht genug satt bekommen konnte. Die Volksmusik hatte heute das Wort, mit Jodler, Juchzer und „Schlager“, das schlichte Volkslied, der humoristische Chor, das Couplet mit wechselndem Refrain wechselten in bunter Reihenfolge ab und da zeigten die Wiener, wie unvergleichlich ihre Kunst auch in dem „niederem“ Genre ist. Es gibt berühmte Virtuosen, welche Beethoven, Brahms, Schumann mit vollendetem Stille interpretiren, aber von Bilow möchten wir nicht sprechen einen „harben Drahler“ am Bösendorfer „vortragen“ hören. Aber dieser Chor ist in allen Satteln fest. Er singt den 23. Psalm mit einer Weise, die nur zu Thränen rührt, und „Beim Fensterlein“ läßt er einen Original-Juchzer los, daß uns das Herz im Leibe lacht. Der ganz eigenartige träumerische Duft in Mayrberger's „Stumme Liebe“, der Galgenhumor in Weinzierl's „Heute ist heut'“, die reizende Schalkhaftigkeit in Kremier's „Fröhliche Armuth“, die grotesk-komische Phrasirung und urdrollige Silbenschere wie in Otto's Lied „vom langen Magister“, die virtuosen Jodler in dem oberösterreichischen Volkslied „Mei s'iß Deandl“, die zahllosen komischen Pointen, welche dieser Chor oft nur durch eine leichte Hebung oder Senkung der Stimme oder durch einen jähen Sprung vom säuselnden Piano ins dröhnende Forte erzielt, u. s. w.: das Alles will gehört, kann aber nicht beschrieben werden. Auch das Uebel-Quartett gab zwei humoristische Stücke aus seinem reichhaltigen Repertoire zum Besten und der Vereinstrompeter Meister Tomis schmettert auf seinem Pifton in Schäffer's Chor „Die Post“ die lustigsten Fanfaren in die laue Abendluft hinaus. Stürmischer Beifall und Hfen erbrausten nach jeder Nummer. Chorleiter Kremier mußte sich unzählige Male verbiegen und Einzelnes wiederholen lassen. Nachdem der Verein als letzte Nummer Kremer's Maria Theresia-Hymne, begleitet von der Kapelle des Regiments Molinár, mit feurigem Schwunge gesungen, ankündigte die ungeheure Menge — es mochten wohl siebentaufend Personen in dem umfriedeten Raume anwesend sein — die Wiener Gäste in herzlichster Weise; die Herren schwenkten die Hüte, die Damen ihre Hücher und Schirme und „auf baldiges Wiedersehen“ scholl es aus tausend Mäulern zur Tribüne empor. Hoffen wir, daß der ausgezeichnete Verein, welcher dem Budapestener Publikum so außerordentliche Genüsse zu Theil werden ließ und durch seine Kunst die Thränen so vieler Hilflosen und Unglücklichen trocken half, nun öfter bei uns zu Gaste weilen werde. Der größte Theil der Sänger verläßt heute Abends die Hauptstadt.

Vereinsnachrichten.

(Der Landes-Industrieverein) hielt heute im neuen Stadthaus seine Jahres-Generalversammlung. Graf Eugen Zichy eröffnete die Versammlung mit einem Rückblick auf die bisherige Thätigkeit des Vereins und mit der Skizzirung der künftigen Aufgaben desselben. Als solche bezeichnete er: Die Konsolidirung der gewerblichen Organisation, die Unterstüzung der heimischen Industrie, die Eroberung der Märkte des Orients und schließlich die Besserung der materiellen Lage des Vereins. Direktor Samuel Múdry unterbreitete hierauf den Direktionsbericht, dessen wesentlichen Inhalt wir bereits mitgetheilt haben. Nun hielt Sekretär M. Scléri dem verstorbenen Direktionsmitgliede Karl Ludwig Posner einen warmen Nachruf, worauf die Vereinswahlen vorgenommen wurden. Derselben hatten folgende Resultat: Präsident Graf Eugen Zichy; Vizepräsidenten Sigmund Falk und Paul Szontagh; Direktionsmitglieder: Peter Busbach, Joseph Gjele, Stephan Förgo, Alexander Havas, Alexander Hegedüs, Samuel Kramer, Alexander Lederer, Franz Rausch, Ignaz Ungar, Jakob Walfer. Zum Schluß erfolgte die Vertheilung der Vereins-Medaille, deren Zuerkennung wir vor einigen Tagen veröffentlicht haben.

(Die die Beschäftigung und den Dienst vermittelnden Industriellen) hielten jüngst eine Generalversammlung, um sich zur Gewerbegenossenschaft zu organisiren. Advokat Dr. Alexander Gara eröffnete die Versammlung und schloß die Zusammenkunft, worauf die Konstituierung folgendermaßen geschah: Präsident Ludwig Lett, Vizepräsident Adolf Dujfkan, Anwalt Dr. Alexander Gara, Kassier Adolf Páguer; Mitglieder des Exekutivkomitès: Ludwig Portier, Samuel Schlegelinger, Adolf Arnstein, Vinzenz Esernényi, Ignaz Kás, Ad. Schwarz, Joseph Verebes, Karl Holnát. Das Exekutivkomitè wurde betraut, im Einvernehmen mit dem Anwalt die Statuten festzustellen, damit die endgiltige Konstituierung ehestens erfolgen könne.

Theater, Kunst und Literatur.

(Nationaltheater.) Nach zweiundzwanzigjähriger Pause, welche nur einmal für drei Abende unterbrochen wurde, gelangte heute Abends im Nationaltheater eine der beliebtesten Tragödien des einstigen Repertoires des Nationaltheaters, Karl Berny's „Brankovics György“, zur Aufführung. Seit jenem denkwürdigen Abende des 22. Juli 1866, an welchem der größte ungarische Tragöde, Gabriel Gregsny, während der Darstellung der Titelrolle des Stückes, im Momente der Aufwallung des entsetzlichen Schmerzes, todt zusammenstürzte, schien es, als ob mit dem Träger des Stückes auch das Stück selbst für unsere Bühne verloren wäre. Sechs Jahre nach dem Tode Gregsny's, 1872, wurde wohl ein Versuch gemacht, die Tragödie auf der ersten Bühne des Landes wieder in ihre Rechte einzuziehen, aber dieser Versuch, welcher mit den wenigen Aufführungen der gleichnamigen Oper Grf's zusammenfiel, schien bloß den Zweck gehabt zu haben, den etwas krausen Text der Oper durch die Aufführung der Tragödie gemeinschaftlicher zu machen. Heute wurde wieder ein Versuch gemacht, das Oberny'sche Stück in das Repertoire aufzunehmen — ob mit Glück, das wird die Zukunft lehren, denn die heutige erste Neuaufführung vermochte auf das Publikum keine besondere Zugkraft auszuüben, woran übrigens zum Theile das prachtvolle

Sonntagsmutter schuld war. Der Träger der Titelfrolle, Emerich Szigeti, bot eine sehr bemerkenswerthe Leistung und bewies besonders in den großen Szenen, bei der Uebergabe seiner Söhne an Murat und der Rückkehr derselben aus Konstantinopel, daß es für diese Rolle heutzutage keinen besseren Träger gebe; er wurde nach dem Abschlusse mehrere Male vor die Rampe gerufen. Die übrigen, zumeist episodischen Rollen besaßen sich zum Theile in bewährten Händen. Frau M. Hegyesi als Maria, Fräulein Zsolva Nagy als Stephan spielten recht brav. Frau György hatte einen schwereren Kampf mit ihrem Gedächtnisse zu bestehen und auch die übrigen, nicht genannten Darsteller ließen erkennen, daß sie in diesem Stücke schon lange nicht aufgetreten sind.

Das Jahrbuch des Ungarischen Karpathenvereins ist in guter Ausstattung und mit sehr reichem Inhalt versehen. Die ersten Blätter sind dem Andenken des früh verstorbenen Dr. Victor Emeryiczky gewidmet, der als Ausschuss- und Redaktionsmitglied, als Präses des Museums-Komitees die Vereinsinteressen förderte. Die erste Abhandlung führt den Titel: „Mittelalterliche Kunstmalerei der Stadt Resznek“ von Prof. Victor Myskoviczky und ist mit zwei Illustrationsbeilagen versehen. Karl Siegmeth führt uns „Auf die Polonina Ruua“; mit Professor Albert Scholz bereiten wir „Das Gebiet des Herold und seiner Nebenflüsse von Jglo bis Margiczán“; Albald M. Felbinger gibt eine Beschreibung der von ihm am 8. August v. J. unternommenen „Beseitigung der 2634 Meter hohen Lomnitzer Spitze“. Dann folgt der Artikel „Temperaturbeobachtungen eines Hochtouristen“; Johannes Benjanger liefert „Bilder aus dem Eisenburger Komitat“; S. Beck schreibt über den „Volkswirtschaftlichen Nutzen der Touristik und der Gebirgsvereine“. Die letzten Abschnitte des Buches sind: „Von Wien durch Oberungarn nach Siebenbürgen“, auszugsweise mitgetheilt von M. R., aus dem „Reisebuch von Martinus Zeilerum“; „Die Sommerflora des Unterjämmer Moorbodens“ von Dr. Koloman Czafó; „Kleine Mittheilungen“; „Einige seltene Tatrappflanzen“ von Dr. Koloman Czafó; endlich eine von B. Brány mitgetheilte Karpathensage.

Im Verlage von Robert Lampel (Ph. Wodianer u. Sohn) sind soeben erschienen: „Französisch-ungarische Sprachlehre“ nach Koel von S. D. V. A. R. y.; „Gyakorlati olasz nyelv tan“ (Praktische italienische Sprachlehre) von Leopold Palóczky, 1888. évi törvények gyűjteménye“ (Sammlung der im Jahre 1888 erschienenen Gesetze sammt Kommentar); „Emekbeszed Deák Ferencz fölött“ (Gedenkrede über Franz Deák) von Daniel Erdődy; „Olvasókönyv“ (Lesebuch für die unteren Klassen der Handelsschulen) von Dr. Béla Gyulay; „Rövid akotmánytan“ (Kleine Verfassungslehre) von Márk Mayer; „Önszámító“ (Selbstrechner); „Szemelvények Balassa Bálint költeményeiből“ (Auswahl aus Valentin Balassa's Gedichten).

Gerichtshalle.

„Wuchergeschichten.“ Mit Bezug auf die unter diesem Titel in unserer letzten Nummer enthaltene Mittheilung erhalten wir heute folgende Zuschrift:

„An die Redaktion des „Neuen Pester Journals.“ Der Name des Herrn Mathias Polakovicz muß durch ein Mißverständnis unter die Namen der Bucherer in Ihrem heutigen Blatte gelangt sein, da er sich mir gegenüber stets korrekt und in jeder Hinsicht anständig benommen hat. Budapest, den 3. Juni 1888. Franz Pulsky.“

Szegedin, 3. Juni. (Ein Gendarm zum Tode verurtheilt.) Der Gendarmrie - Korporal Johann Pávó hat vor beiläufig zwei Monaten im Hofe des Eisenfäbriker'schen Hauses seine ihm untreu gewordene Geliebte mit seinem Dienstrevolver erschossen, worauf er sich selbst zu entleiben versuchte, doch erlitt er nur unbedeutende Verletzungen und erholte sich bald. Das Militärgericht hat ihn nach mehrwöchentlicher Untersuchung gestern zum Tode durch den Strang verurtheilt.

Offener Sprechsaal. Spiritusindustriellen.

Sämmtliche Holzgeschirrarbeiten für Spiritusbrennereien und Fabriken, als: Kocher, Kühlkessel, Kühltonnen, Refervoire, alle Arten Wannen u. Bottiche etc. etc., aus bestem Lerchenholzmaterial, komplett, oder jede Sorte trockener Leichenmaterialie zu Geschirre oder Bauarbeiten liefert unter Garantie solid und preiswürdig

Nathan Zelinka,

Bluderei u. Sägewerk in Domanitz, Trencsiner Komitat. Pr.-Referenzen u. Zeugnisse liegen vor. Preislisten franco

Szántóer Sauerwasser, Füreder Sauerwasser

soeben frisch eingetroffen im Mineralwasser-Etablissement

MATTONI & WILLE

Budapest, Dianabadgebäude und Waaggasse 12.

Der Square vor dem österr.-ungar. Staatsbahnhofe.

Sehr geehrte Redaktion! Bei dem großen Mangel an Promenaden in unserer Stadt, und ganz besonders im sechsten Bezirke, würde sich die österreichisch-ungarische Staats-Eisenbahngesellschaft den wärmsten Dank aller in der Nähe ihres Bahnhofes Wohnenden erwerben, wenn sie den mit Kosten und Mühe angelegten hübschen kleinen Park in demselben dem Publikum erschließen wolle. — Die

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Stadtbehörde müßte nur einige Bänke aufstellen und zur Beaufsichtigung der Anlagen einen oder zwei Wächter, d. h. Pfriindner (wie in anderen Promenaden) designiren. — Achtungsvoll Budapest, 30. Mai.

M. D. B.

Hirschler Lajosnak. folycó hó 3-dikán, reggeli 6 órakor életének 54. boldog házasságának 28. évében hosszabb szenvadás után történt elhunyt. A drága elhunyt hült teteme e hó 4. hétfőn, délután 5 órakor, a gyászházából (V., akadémiautca 11. sz.) fog örög nyugalomra helyeztetni. Budapest, 1888 június havában. Béke namvaira! Hirschler Gizell, férj. Fischl Zsigmondné, Hirschler Dezó, Hirschler Margit, Hirschler Sándor mint gyermekei. Fischl Zsigmond mint veje, Fischl Gyula, Fischl Margit mint unokai. Özv. Bachrach Aráinná mint avós. Hirschler Mária, férj. Sziklai Mórné, Hirschler Róza, férj. König Jakabné, Hirschler Leona, férj. Böhm Lipótné, Hirschler Emilia, férj. Oblath Lázárné, Hirschler Janka, férj. Reach Jakabné, Hirschler Mór mint testvérei. Özv. Palotai Fülöpné, szül. Treuer Mina, Hirschler Mórné, szül. Steiner Irma, Krausz Ignázné, szül. Bachrach Amália, mint sógorok. Sziklai Mór, König Jakab, Böhm Lipót, Oblath Lázár, Reach Jakab, Krausz Ign., Bachrach Gyula, Borsodi Jenő, Bachrach Lipót mint sógorok. (Minden egyébb tudósítás mellőzésével.)

Telegramme.

München, 3. Juni. Herzog Maximilian erlitt gestern einen Schlaganfall. Derselbe befindet sich heute besser.

Madrid, 3. Juni. Die republikanischen Deputirten und mehrere Monarchisten beabsichtigten den Kredit von einer Million zu fordern um den spanischen Industriellen die Teilnahme an der Pariser Ausstellung zu erleichtern. Gerüchtweise verlautet, daß die Regierung trotz der Freitag von Moret abgegebenen Erklärung geneigt ist, 250,000 Francs zu bewilligen.

Konstantinopel, 3. Juni. Meldung der „Agence Reuter“. Botschafter Melidoff überreichte der Pforte eine Note, neue Garantien für die Kriegsschädigung zu verlangen.

Athen, 3. Juni. Meldung der „Agence Havas“. Die Regierung dementirt, daß sie die Vermittlung Englands bezüglich der griechisch-türkischen Differenzen verlangte. Griechenland ist entschlossen, alle Fragen direkt mit der Pforte zu verhandeln.

Kaiser Friedrich.

Wien, 3. Juni. Der Kaiser hatte eine bessere Nacht, als die vorhergehengene; die Ermüdung ist gänzlich gewichen. Das Kaiserpaar fuhr um ein Viertel 11 Uhr Vormittags in den Wildpark.

Wien, 3. Juni. (Privat-Telegramm.) Das heute stattgehabte sechste Meeting der Sommerrennen nahm folgenden Verlauf:

1. Buggö-Rennen. (Preis 2000 fl., Distanz 2000 Meter.) Col. Anthony's „Gainsful“ siegt, „Droßlan“ Zweites, „Gintra“ Drittes. — 2. Desterreichischer Stutenpreis. (10,000 fl. dem Ersten, 500 fl. dem Zweiten, 2400 Meter.) Graf Tassilo Festetics' „Hungaria“ gewinnt das Rennen gegen „Pity the blind“, die zweite wurde, dann „Babam“ und „Kiralyné“. — 3. Handicap der Zweijährigen. (1000 fl., 1000 Meter.) Fürst Fürstberg „St. Gellert“ nach Kampf Ertes, „Anodyne“ an zweiter und „Brombere“ an dritter Stelle. — 4. Verkaufssrennen. (1000 fl. für Zweijährige, 1000 Meter.) Graf Cholontsevsky's „Jamaica“ siegt, „Jdol II.“ Zweites, „Róna“ Drittes. — 5. Handicap. (1200 fl., 1600 Meter.) Fürst Paul Esterházy's „Rejervist“ passiert als Gewinner den Posten, „Lisbeth“ Zweites, dann „Jós“. — 6. Hindernisrennen. (1000 fl., 2400 Meter.) Fürst Paul Esterházy's „Deceiver“ gewinnt, dann folgen „Troja“ und „Hamlet“. — 7. Großes Wiener Steeplechase. (5000 fl., 6400 Meter.) Fürst Schwarzenberg's „Pessimist“ nach Kampf Gewinner, „Woodman“ Zweites, „Argonaut“ Drittes.

Wien, 3. Juni. (Privat-Telegramm.) Fabrikant Verthold Hacht, welcher Ende vorigen Monats nach verübten Betrüge von mehreren tausend Gulden von Wien flüchtete, wurde heute in Drjova verhaftet.

Newyork, 3. Juni. Petroleum in Newyork 7,25, in Philadelphia 7,25, Mehl per 100 330, Rother Weizen per 100 91, — per Juni 90,75, per Juli 91, — per Dezember 95, —, Getreidefracht 1,75, Mais 100 62,50, Mais per Juni 62, —.

Der Kapitalist. Die Auftheilung des Spirituskontingentes.

— Enquete-Sitzung vom 3. Juni. —

Die Sach-Enquete, welche zur Berathung der Feststellung des Auftheilungsverhältnisses des kontingentirten, mit dem niedrigeren Steuerfaze erzeugbaren Spiritus unter den einzelnen Produzenten einberufen wurde, hielt heute unter dem Voritze des Ministerpräsidenten Tisza eine fünfthalbstündige Sitzung, doch wurde das ihr vorgelegte Quästionnaire noch nicht vollständig durchberathen.

Finanzminister Koloman Tisza eröffnete um 10 Uhr die Sitzung im großen Konferenzsaale des Finanzministeriums. Anwesend waren außer dem vorsitzenden Minister und dem Handelsminister Grafen Széchenyi seitens des Finanzministeriums: Staatssekretär Bekerle, Staatssekretär Márffy, Ministerialrath Ludwig, Sektionsrath Doepfe, Ministerial-Konzipist Schreiber und Ministerial-Konzipist Alexander Popovics als Schriftführer, ferner aus den Kreisen der gewerblichen Spirituszeuger Baron Theodor Dumreicher, Januszewacz, Nador Krausz, Budapest; Joseph Kupferstich, S.-St.-György; Wilhelm Leitziger, Budapest; Emerich Linzer, Budapest; Felix Mittelmann, Arad; Eduard Neumann, Arad; Desider Sigmund, Klausenburg; Ignaz Stern, Budapest; Gabriel Weiß, Großwardein; Moriz Weiß, Klausenburg; — aus den Kreisen der landwirtschaftlichen Spiritusproduzenten aber: Franz Patafi, Hornya; Julius Leidenfrost, Léva; Mikolauz Marassy, Szepes-Körtvélyes; Franz Preßler, Erlau; Joseph Bischerer, Nyir-Bogát; Graf Robert Felényky, Pa.-Detonez; des Ferneren Graf Aurel Dejeffy, als Vizepräsident des ungarischen Defonomenvereins, Albert Görgey im Auftrag des landwirtschaftlichen Vereins des Sározer Komitates, Arthur Wieland vom Verein der Zipser oberländischen landwirtschaftlichen Spiritusbrenner, und schließlich Alexander Hegedüs als Referent der Finanzkommission des Abgeordnetenhanes.

Unter die Enquete-Mitglieder wurde eine statistische Zusammenstellung der Spiritusproduktion Ungarns seit Inselebenreten des 1884er Steuerjahres mit Ausweisen über Steuerleistungen der landwirtschaftlichen und der gewerblichen Brennereien verteilt. — Im Sinne des §. 3 des Spiritussteuer-Gesetzentwurfes ist betreffs der individuellen Zuteilung der mit dem kleineren Steuerfaze kontingentirten Spiritusmenge (872.242 Hektoliter) für je eine Campagne dem Reichstage ein Gesetzesentwurf zu unterbreiten. Mit Bezug hierauf legte der Minister der Enquete folgende Fragepunkte vor?

1. Ist das unter Anwendung des kleineren Sazes der Konsumsteuer erzeugte Alkoholquantum unter den betreffenden einzelnen Spiritusbrennereien von Campagne zu Campagne oder mit der Giltigkeit für mehrere und auf wie viel Produktionsstationen sich erstreckende Zeiträume aufzuteilen?

2. Welche Spiritusbrennereien haben in Betracht zu kommen?

a) bei der Auftheilung für die erste Zeitperiode, b) bei der Auftheilung für die folgenden Zeitperioden?

3. Auf welche Art und auf welcher Basis ist bei der ersten Auftheilung das Verhältnis zu bestimmen, nach welchem die anspruchsberechtigten Spiritusbrennereien (2. Frage, Punkt a) in dem kontingentirten Alkoholquantum zu betheiligen sind, und zwar: a) die landwirtschaftlichen Spiritusbrennereien, b) jene nichtlandwirtschaftlichen Brennereien, deren Unternehmer gleichzeitig mit der Spiritusproduktion auch Preßhese erzeugten, c) jene nichtlandwirtschaftlichen Brennereien, in denen Preßhese nicht erzeugt wurde und die Produktsteuer zahlten, d) jene nichtlandwirtschaftlichen Brennereien, welche Preßhese nicht erzeugten, aber im Sinne des Gesetzartikels XXI: 1884 nach dem Gähräume unter Pauschalung stelen?

4. Welcher Auftheilungsschlüssel ist in Anbetracht der auf Punkt b) der Frage 2 zu ertheilenden Antwort bezüglich der zweiten und der folgenden Auftheilungsperioden zu acceptiren?

5. Welcher Behandlungsweise sind jene, unter Anwendung des kleineren Sazes der Konsumsteuer zur Produktion berechtigten landwirtschaftlichen Brennereien zu unterziehen, welche nach Ablauf irgend einer Auftheilungsperiode des landwirtschaftlichen Charakters verlustig wurden?

Bevor die Debatte über den ersten Fragepunkt begann, bemerkte ein Mitglied, daß es vortheilhafter wäre, wenn die Enquetemitglieder, welche gemeinsame Interessen vertreten, in besonderen Gruppen miteinander berathen würden. Dieser Antrag fand allgemeine Zustimmung und es traten sodann die aus den Reihen der gewerblichen Brennereien einberufenen Mitglieder unter Voritz des Staatssekretärs Bekerle, die Enquetemitglieder aus den Reihen der landwirtschaftlichen Brenner unter Voritz des Ministerialrathes Ludwig zu besonderen Berathungen zusammen, welche zwei Stunden in Anspruch nahmen und nach denen Ministerpräsident Tisza wieder den Voritz der gemeinsamen Berathung übernahm.

Betreffs des ersten Fragepunktes wurde einstimmig dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß das Gesamtkontingent den einzelnen Brennereien nicht auf ein Jahr, sondern auf drei Campagnen auf einmal zugegetheilt werde.

Betreffs der wichtigen Fragepunkte 2 und 3, welche zusammen verhandelt wurden, gab Joseph Bischerer Namens der landwirtschaftlichen Brennereien dem Wunsche Ausdruck, daß die Hälfte des Gesamtkontingents, demnach 436.271 Hektoliter, den landwirtschaftlichen Brennereien mit dem niedrigeren Steuerfaze zur Verfügung gestellt werden möge. — De-

Sider Sigmund erklärt dem gegenüber, daß die landwirtschaftlichen Brennereien so viel gar nicht produzieren könnten; haben doch dieselben während der letzten Jahre, während welcher sie gerade die größten Begünstigungen genossen, nicht mehr als ungesammt nach 155,75 Hektoliter Spiritussteuer gezahlt.

Ueber diese Vorschläge entwickelte sich nun eine lange Debatte, welche morgen Nachmittags 5 Uhr fortgesetzt werden wird.

Budapest, 3. Juni.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Im Verlaufe des Monats Mai hat das Eskompte-Portefeuille der Bank sich um 4.875.000 fl. verringert. Die Abnahme beträgt in Wien 3.458.000 fl., bei den österreichischen Mitteln 2.506.000 fl., bei den ungarischen Mitteln 784.000 fl.

(Wiener Waarenbörse.) Die amtlichen Notierungen vom 2. Juni sind folgende: Zucker sehr feinst. Rohzucker, per Oktober-Dezember ab Prag 14 fl. 10 fr. G., 14 fl. 15 fr. W., Frachtbasis Auszug 14 fl. 45 fr. G., 14 fl. 55 fr. W.; ab Olmütz 14 fl. 55 fr. G., 14 fl. 70 fr. W.; ab Triest-Wien 14 fl. 70 fr. G., 14 fl. 85 fr. W.; Raffinade, Prima, prompt, ab Wien 37 fl. G., 37 fl. 50 fr. W.; Würfelzucker, Prima 37 fl. 50 fr. G., 38 fl. W.; Melis 36 fl. 50 fr. G., 37 fl. W.; Bienen Centrifugal prompt ab Triest 21 fl. 62 1/2 fr. G., 22 fl. W.; per Juni-August 21 fl. 87 1/2 fr. G., 22 fl. 25 fr. W.; per November-März 19 fl. 62 1/2 fr. G., 20 fl. W.

(Konturseröffnung in der Provinz.) Gegen Nina Hirschler in Geries; Kf. N. Stephan Molitoris; Mv. Julius Kleiner. N. 22. Mai, L. 28. Mai. Konturserhebung. Des Bestimmter Gynkies in Tamás. — Des Hermann Breslauer in Neujah — Des weil Maden Manojlovics in Szenttamás.

Verkehr der Fruchtschiffe.

Angelommen in Budapest: Schlepp Nr. 1 der Joseph Egenhofer und Komp., beladen in Temesvár für G. Guttentag mit 3506 Mztr. Weizen. — Schlepp Nr. 3 der Joseph Egenhofer und Komp., beladen in Gombas für die ungarische Kreditbank mit 2002 Mztr. Mais. — Schlepp Nr. 5 der Joseph Egenhofer und Komp., beladen in Török-Kantiza für Salamon Bishitz und Sohn mit 1800 Mztr. Weizen. — Schlepp Nr. 6 der Joseph Egenhofer und Komp., beladen in Kobil für Lansberger und Spitzer mit 95 Mztr. Hafer und 1700 Mztr. Mais. — „Lili“ des J. M. Weiß, beladen in Szeghád für G. Guttentag mit 1013 Mztr. Weizen und 233 Mztr. Mais. — „Olga“ des J. M. Weiß, beladen in Mohács für G. Guttentag mit 1194 Mztr. Weizen. — „Baracs“ des J. M. Weiß, beladen in Neuhäufel für J. Russo und Söhne mit 6000 Mztr. Mais. — Schiff Nr. 9 des J. M. Weiß, beladen in D-Becse für Hermann Popper und Söhne mit 5000 Mztr. Mais. — „Maria“ des Michael Verta, beladen in Großbeeskere für Heinrich Weiß mit 4450 Mztr. Weizen. — „Anna“ des Philipp Weiß, beladen in Großbeeskere für Lansberger und Spitzer mit 4000 Mztr. Weizen. — Schlepp Nr. 2 der Guard Feld und Komp., beladen in Aba für M. Honig und Komp. mit 2150 Mztr. Mais.

„Wilmos“ der Freund und Trebits, beladen in Esztervenka für Georg Fuchs mit 2004 Mztr. Weizen. — Schiff Nr. 2 der Geiringer und Berger, beladen in Baja für Schlesinger und Polakowics mit 1500 Mztr. Weizen und 1000 Mztr. Mais. — „Ljvibet“ des Karl Szoner, beladen in Szivác für Heinrich Freund u. Söhne mit 2033 Mztr. Weizen und 346 Mztr. Mais. — Schiff Nr. 7 der Geiringer und Berger, beladen in Baja für Schlesinger und Polakowics mit 2800 Mztr. Weizen. — „Adel“ der Freund und Trebits, beladen in Ruffovar für Heinrich Weiß mit 2408 Mztr. Weizen und 327 Mztr. Mais. — Schiff Nr. 12 der Geiringer und Berger, beladen in Baja für G. Guttentag mit 1250 Mztr. Weizen. — „Gyula“ der Joseph Amon und Komp., beladen in Zombor für J. Amon und Komp. mit 1600 Mztr. Weizen, 650 Mztr. Hafer und 800 Mztr. Mais. — „Trautnitz nach Raab“: „Hungaria“ des A. Fernbach, beladen in Verbaß für A. Fernbach mit 5600 Mztr. Hafer. — „Anton“ des A. Fernbach, beladen in Zombor für A. Fernbach mit 1800 Mztr. Weizen und 1800 Mztr. Hafer. — „Mariska“ des Martin Geba, beladen in Makó für Joseph Schöff mit 1947 Mztr. Weizen.

Wien, 3. Juni. (Privat-Telegramm.) Im heutigen Feiertags-Privatverkehr war anfangs schwaches Geschäft, später jedoch entwickelte sich dasselbe und erzielten Kreditaktien höhere Notierung. Staatsbahn und ungarische Goldrente erfuhren eine mäßige Abschwächung.

Mittags schlossen österreichische Kreditaktien mit 285, vierprozentige ungarische Goldrente mit 98.07 1/2.

Pester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 3. Juni. Im heutigen Sonntags-Privatverkehr war die Tendenz fest; österreichische Kredit wurden mit 285-285.10, 4prozentige ungarische Goldrente mit 98-98.05 gemacht. In Getreide war kein Geschäft.

Zorja, 1. Juni. Wir hatten in den letzten Tagen einen mehrstündigen angenehmen Landregen, der für alle Saaten von großem Nutzen war. Wir hoffen jetzt, daß wir eine ziemlich gute Ernte bekommen, wenn die Witterung weiter günstig bleibt. Unsere Oekonomen beileben sich jetzt mit dem Maisboden. In einigen Tagen beginnt der Reapschnitt und dürfte das Meistat befriedigend werden. Die Wollschur ist beendet. Die heutige Wolle ist in Qualität nicht so gut, wie die vorjährige. Der größte Deal wurde mit 95 bis 100 fl. per 100 Kilogramm verkauft. Im Fruchtgeschäft ist der Verkehr schwach. Wir notiren heute Weizen mit 6 fl. 60 fr., Hafer mit 4 fl. 50 fr., Mais mit 4 fl. 70 fr. Rohhanf wenig gesucht, Prima 25 fl.

Auszug aus dem „Közöny“.

Konturseröffnung in der Provinz. Gegen Nina Hirschler in Geries; Kf. N. Stephan Molitoris; Mv. Julius Kleiner. N. 22. Mai, L. 28. Mai.

Konturserhebung. Des Bestimmter Gynkies in Tamás. — Des Hermann Breslauer in Neujah — Des weil Maden Manojlovics in Szenttamás.

Korrespondenz der Redaktion.

Alter Abonnent 100. Nur den Freiwilligen ist die Wahl der Waffe und des Truppentheils gestattet, nicht denjenigen, welche zur Assistentur kommen. Hat der Betreffende das stellungspflichtige Alter noch nicht erreicht, dann mag er sich an das Marine-Ergänzungs-Betriebs-Kommando in Fiume um Einreihung in das Matrosenkorps wenden. Dem Gesuche sind beizulegen: ein vom Stuhlrichter ausgefertigtes Eintritts-Zertifikat und die legalisirte oder vom Bezirksbeamten bestätigte Erlaubnis des Vaters oder Vormundes. — V. J., Zips. Kann er das amerikanische Bürgerrecht nachweisen, so darf er unbelästigt heimkehren, wird aber natürlich als Ausländer betrachtet. — G., Budapest. Ad 1. Ihr ungar. Kreuzlos S. 6001 Nr. 40 ist in der Amortisationsziehung, die übrigen Lose sind nicht gezogen. Ad 2. Nach Zander's „Deutschem Wörterbuch“ flauen gleich Geschwäs, Gaufelei, Vorpiegelung, Nänke, Ausflüchte. — J. u. J. 100. Der Zoll für Nähmaschinen beträgt 8 fl. 50 fr. in Gold per 100 Kilo, Zwirn 35 fl., Indigo 3 fl., bei der Einfuhr zur See zollfrei. — P. S. E. Ihr Como-Rentenchein S. 21 Nr. 1763 ist am 2. Januar 1877 mit 14 fl. CM., das österr. Kreuzlos S. 750 Nr. 12 ist in der Amortisationsziehung, die anderen Lose sind nicht gezogen. — Csillag Joachim, Bataf Ihr Rudolf-Los S. 304 Nr. 35 ist am 3. April 1888 mit 12 fl. ö. W., die anderen Lose sind nicht gezogen. — R., Sillein. Die Reglevich-Lose S. 3970, 6608, 8802, 18,249, 63,413 und 66,988 sind mit je 10 fl. CM., das österr. Kreuzlos S. 1541 Nr. 20 ist in der Amortisationsziehung, die anderen Lose sind nicht gezogen. — Sz. N., Bástó. Wir empfehlen prinzipiell keine Firmen — Langjähriger Abonnent, Zsáka. Ohne besonderen Gewerbetreibend ist es nicht erlaubt. — M. N., Zólyom. Ad 1. Es ist am besten, Sie verschaffen sich durch eine Buchhandlung die bezügliche ministerielle Verordnung, in welcher Sie auf alle Ihre einschlägigen Fragen Antwort finden. Ad 2. Hinsichtlich der Fahrt müssen Sie sich an die betreffende Eisenbahndirektion, hinsichtlich des Kurgebirgs an die Bahndirektion wenden. Ad 3. Nicht gezogen. — J. B., Nagy-Atád. „Der Bauunternehmer“ (Építész-vállalkozó), deutsch und ungarisch. — J. G., Balaton. „Wiener Mode“, Wien; in Budapest erscheinen zwei ungarische Modzeitzungen. — R. F., T. Teplitz. Das wissen wir nicht. — M. v. G., Kálnik. An den Assistenten der Klinik; doch ist letztere in den Feriemonaten (Juni bis Anfang September) geschlossen. — P. H. J. Weil Ton ein schlechterer Wärmeleiter ist. — R. W., Dálya. Ja; die Pränumeration erfolgt bei Ihrem Postante; mit Gold in der Regel, jedoch auch mit Banknoten, wenn Sie das Goldagio draufzahlen. — M. B., Klausenburg. Es genügt das, was Sie angeben; mehr ist auch uns nicht bekannt. — G. K. in

K. Gar nicht; dagegen finden jetzt schon in Wien verschiedene Ausstellungen statt. — J. H. Székely. Das ist in der That ein nicht schöner Mangel an Höflichkeit; wiederholen Sie Ihr Anerbieten; eine andere Adresse können wir Ihnen nicht angeben. — H. Gy., Borsóvár. 1. Ja, er ist zahlungspflichtig; wer es nicht sein wollte, konnte seinen Vertrag bis zum 31. Januar l. J. kündigen. — A. A., Nyitra-Drahócs. Wiederholen Sie doch Ihre Fragen. — K. S., Kaposvár. Der Preis ist uns nicht bekannt, doch ist die angegebene Summe ungeheuer übertrieben. — H. in F. 1. Streben Sie nach einem freundschaftlichen Ausgleich; es werden wohl derartige Angelegenheiten durch die Legislative geregelt werden, doch wären Sie dann durch drei Monate im Verlust, man erwartet übrigens, daß noch früher eine einschlägige Regierungsverordnung erdienen wird. 2. Nicht gezogen. — K. A., D-Becse. Auch wir glauben an einen Irrthum, doch können wir Ihnen keine bestimmte Aufklärung bieten. — K. L., Csata. Wer selbst abholt, zahlt nichts; für die Zustellung erhält ein ärarischer Postamt 15, ein nicht-ärarischer 10 Kreuzer monatlich. — R. K., Groß-Turbal. Wir konnten nicht in Erfahrung bringen, wann dieses Züchtigungsmittel dort abgethan wurde; jedenfalls lange vor 1848. — Ch. M., Neu-Verbás. Die Konjunktur ist gleich bei Anfunft der Waare zu zahlen; die Nummern waren: 86, 90, 39, 32, 57. — H. K., Liptó-Sz. Miklós. Eigentlich nur mit einheimischen Artikeln, aber eine Kontrolle wird eben nicht angewendet; Ihre Lose sind nicht gezogen. — R. N. R. 1. Es muß ein Verein gegründet und die bevorstehende Eröffnung der Schule einen Monat vor diesem Zeitpunkt im Wege des Schulinspektors dem Unterrichtsminister angezeigt werden. 2. Er darf, wenn er will, möglicher Weise bekommt er jedoch sein Geld nicht. — H. K., Uflovár. Koloman Tika wurde am 10. Dezember 1830 geboren. — „Kaufmann“, Szarospatak. Anonyme Anzeigen werden nicht berücksichtigt; die Stempelfrage entfällt auf diese Art. — Freier Abonnent, B. Bicske. Ad 1. Nicht gezogen; Ad 2. Die Dame wird das Weiden nicht annehmen. — J. S., B. Csaba. Unserer Ansicht nach nein. — M. B., Bel. Zdenec. Ad 1. Sie haben die Sache nicht gut aufgefaßt, die Spiritussteuer wird damals entrichtet, wenn den Spiritus zum Konium gelangt, demnach vom Käufer; 35 fl. sind für den kontingentirten, 45 fl. für den nichtkontingentirten, b. h. über die gestattete Menge erzeugten Spiritus zu zahlen; ad 2. Ja, auch dort; ad 3. Wenigstens um 24 fl. mehr als jetzt, wo die Steuer nur 11 Gulden beträgt; ad 4. und ad 5. 100,000 Literperzent heißt ein Hektoliter Spiritus von 100 Prozent Alkoholgehalt; ist der Spiritus von geringerer Gradhaltigkeit, so muß dies durch das Quantum ausgeglichen werden, von 80prozentigen Spiritus müssen 125 Liter geliefert werden, weil 80 x 125 = 10,000; Hektoliterperzent und Hektolitergrad ist in diesem Falle gleichbedeutend. — Cicero-Cato. Ad 1 und 2. Wir kennen dort Niemand; ad 3. Nein; ad 4. Um straffrei zu bleiben, müssen seit der betreffenden That je nach ihrem Charakter 15 bis 25 verfloßen sein. — J. Z., Groß-Karlowitz. Das ist die österreichische, in Ungarn nicht mehr bestehende Zeitungsstempelgebühr. — A. D., Uj-Tatrafüred. Sie müssen das ungarische Staatsbürgerrecht erwerben. — Sz. M., Duna-Bentele. Nach unserer Ansicht ist es zulässig. — S. d. M. K. B. Vier Bürgerdunkelklassen genügen wohl; vier Jahreskurse; am Besten, Sie fragen bei der Direktion des Instituts an. — 1000, A. D. Ja. — J. W. Wir haben, durch die Raumverhältnisse unseres Blattes genöthigt, nicht den Wortlaut des sehr umfangreichen Gelebensworts, sondern nur einen Auszug veröffentlicht; wenn Ihnen das genügt, können Sie unsere Administration um Zusendung der Nummer vom 1. Februar ersuchen. — Konjul Moskau. Ad 1. Nein; ad 2. Wir können Ihnen höchstens über Konjunktur und Bizekonjunktur Auskunft geben, unter diesen kommt der Genannte nicht vor; ad 3. Seit 8. Januar l. J. ist der Verkauf von Hülsen verboten, Papier dagegen kann auch jetzt verkauft werden. — G. N., Bánát-Ujfalú. Nächsten Montag. — S. H., Terebes. Ja, am 1. September. — J. Z., Borsókupa. Das hängt von dem Wortlaute des Pachtvertrages ab. — G. J., Groß-Bicske. Ihr Como-Rentenchein S. 11 Nr. 2556 ist am 2. Januar 1886 mit 14 fl. RM., die anderen Lose sind nicht gezogen. — Dr. L., Csacsa. Ihr Theillos S. 2729 Nr. 45 ist am 15. September 1887 mit 116 fl., die anderen Lose sind nicht gezogen. — K. S., Szegedin. Wir erinnern uns nicht, von Ihnen eine Losanfrage erhalten zu haben; schicken Sie dieselbe noch einmal unter Beischluß einer Abonnementschleife ein. — M. E. N. Ihr 1864er Los S. 1287 Nr. 6 ist am 1. Dezember 1885 mit 200 fl., die anderen Lose sind nicht gezogen. — 500, Tolna. Nach Artikel VII Punkt 7 des Zollgesetzes sind Ausstattungsgegenstände für Personen, welche in Folge ihrer Berechtigung in das Zollgebiet überfiedeln, insofern sie deren Verhältnissen angemessen sind, zollfrei. — J. J., H-M. B. J. ár hely. Ihr Reglevich-Los Nr. 26,636 ist am 2. Mai 1887 mit 10 fl. RM., das andere Los ist nicht gezogen.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen sind nicht gezogen: J. D., Miskolcz, — G. D., Anina, — L. W., M. Theresiopel, — R. D. J. Sch., — Statischekum, — J. D., Arva-Faprecska, — J. v. Zw., Preßburg, — J. S., Szeghád, — De. S., Hotelier in M-Sziget, — J. K., Semlin, — D. K., P. Ladány, — K. J., Sajó-Várkony, — A. K., Szorna, — M. S., Budapest, — M. K., Haffeld, — G. L., Szil-Somogy, — A. D., Keér, — A. D., Szegedin, — M. W., Kofjut, — K. F., 237,626, Borsóvár, — R. S., Miskolcz, — Subabonment, Großwarbein, — R. S., Lázari, — L-n in E-r, — J. S., Szobotist, — alter Abonnent 57, Csacsa, — M. L., Csurgó, — S. W., Batorfcb, — R. in K

Herausgeber: Sigmund Bródy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft

Allerlei.

(Erzherzogin Marie Valerie und ihr Schützling.) Erzherzogin Marie Valerie, welche, wie erinnerlich sein dürfte, ihren Schützling, die nunmehr 13jährige Bertha Kubat, deren Eltern bekanntlich beim Ringtheater-Brand verunglückten, im vorigen Jahre vor ihrer Abreise nach Sibirien in der Hofburg empfing, hat — wie aus Wien gemeldet wird — es auch diesmal nicht verabsäumt, sich Donnerstag von den Erziehungs-Fortschritten des Mädchens, welches im Kloster der Dominikanerinnen in Hacking sich befindet, persönlich zu überzeugen. Am Portale des in der Mitte eines reizenden Parkes gelegenen, von Linden und grünem Nadelgehölz umgebenen Klosters wurde Erzherzogin Valerie, die mit der ältesten Tochter des Großherzogs Ferdinand von Toscana, Erzherzogin Louise, und in Begleitung der Kammervorsteherin Gräfin Marie Korziß erschienen war, von der Priorin des Klosters, Fürstin Friederike Auersperg, empfangen. Die Erzherzogin wohnte sodann einer Prüfung der Kinder bei und stellte hierbei an ihren Schützling und mehrere andere Zöglinge Fragen, welche sehr korrekt beantwortet wurden. Auch die Handarbeiten wurden sehr eingehend besichtigt und fanden den vollsten Beifall der Erzherzogin. Am längsten befaßte sich die Erzherzogin mit ihrem Schützling, für welchen dieselbe einige Bücher der Priorin übergab. Nach nahezu zweistündigem Aufenthalte im Kloster kehrte die Erzherzogin nach Lainz zurück, nachdem dieselbe früher der Priorin ihre vollste Anerkennung, sowohl über die im Kloster herrschende musterhafte Ordnung, wie über die Erziehungs-Fortschritte der Zöglinge ausgesprochen und in freundlichster Weise sich von der Priorin und den Kloster-Schwesterinnen, sowie ihrem

Schützling — welcher der Erzherzogin die Hand küßte — sich verabschiedet hatte.

(Ein eigenartiger Zweikampf.) Zwischen dem Societär der „Comédie Française“ F e b r e und dem bekannten Kritiker Albert D e l p i t war in Folge einer scharfen Kritik des Letzteren eine Antipathie entstanden, die bei verschiedenen Anlässen wörtlichen Ausdruck fand. Schließlich kam es dazu, daß die beiden Herren sich gegenseitig ihre Zeugen schickten. Dieser Tage hat der Zweikampf stattgefunden; der „Gaulois“ veröffentlicht darüber das übliche, von den Zeugen unterzeichnete Protokoll. Nach demselben war man übereingekommen, daß Delpit seinem Gegner zuerst ein fünfsäktiges, für die „Comédie Française“ bestimmtes Drama vorlesen sollte, dann hatte dieser das Recht, Delpit nacheinander die Rollen des Saltabail, Clarkson, Ami Frib, Richelieu und Don Fabrice vorzuspielen. Der Kampf sollte für beendet angesehen werden, sobald einer der Kontrahenten Spuren von Ermüdung zeigen sollte. Dieser Fall trat nun bei Febvre ein, noch bevor Delpit sein Drama zu Ende gelesen hatte. Er streckte gähmend seinem Gegner die Rechte zur Veröhnung hin und erklärte sich für besiegt.

(Ein muthiges Weib.) Aus Cattaro wird mitgetheilt: „Vor wenigen Tagen verchied hier im Alter von 102 Jahren eine Frau, Namens Annette B u t a n o v i c s, welche durch eine vor vierzig Jahren vollbrachte heldenmüthige That in der ganzen Bocche di Cattaro bekannt war. Im Jahre 1848, zu jener Zeit, als die Bochesen durch die fortwährenden räuberischen Ueberfälle der Montenegriner viel zu leiden hatten, bewohnte Annette mit ihrem Manne, Ostoje B u f a j o v i c s ein in der Nähe von Perasto isolirt gelegenes Gehöfte. Eines Nachts wurden sie von einem bewaffneten Trupp

Montenegriner angegriffen. B u f a j o v i c s mit zwei Knechten setzte sich muthig zur Wehre, wurde jedoch nach kurzem Kampfe niedergeschossen, worauf die Knechte entflohen und die Frau und Tochter des Ertrunkenen hilflos zurückließen. Annette ergriff jedoch voll Muth das Gewehr ihres todtten Gatten und wußte mit demselben die Feinde so lange vom Hause abzuhalten, bis ihre Tochter alle Werthgegenstände und das Baargeld in ein Bündel zusammengepackt hatte, worauf die beiden Frauen durch ein Fenster das Weite suchten und auch glücklich mit ihren Schätzen in Perasto anlangten.

(Der Blumentod.) Pariser Blätter erzählen folgenden Fall: Fräulein Louise N., in einem Hause auf dem Place de Nations wohnend, machte ihrem Leben auf folgende Weise ein Ende. Da sie keinen Mann finden konnte, der sie verstand, stellte sie ihr Schlafzimmer mit Lilien, Maiglöckchen und Mohblumen an, nahm einen Schlaftrunk und legte sich auf das Blumenbett. Als man sie auffand, war die romantische Dame starr, die Blumen hatten sie g e t ö d e t !

(Ein gewisse Kategorie von Berichterstattern.) So schreibt die Berliner „Post“, hat sich während des Aufenthaltes des kaiserlichen Hoflagers in S h a r l o t t e n b u r g so lästig gemacht und so häufig den Unwillen des Publikums erregt, daß die Polizei sich schließlich genöthigt sah, ihr Augenmerk auf dieses Treiben zu richten. Eine ganz besondere Zubringlichkeit hat ein Reporter entfaltet, welcher seinen Obliegenheiten auf einem Triepel nachzukommen liebt, und sein Bestreben dazu beuht, den Wagen der kaiserlichen Majestäten und des Gefolges auf den Ausfahrten u n m i t t e l b a r z u f o l g e n. Durch die Dazwischenkunft reisender Schutzleute ist diesem unpassenden Gebahren ein Ende gemacht worden.

38.]

Zweimal gefreit.

Roman frei nach dem Französischen von A. St. Zweiter Theil.

IV.

— Ich liebe Dich und werde mich glücklich fühlen, Deine Frau zu werden.

Er suchte ihren Mund; sie entzog ihm denselben nicht; sie schloß bloß die Augen; allein den Fuß, den er ihr gab, begegnete bloß kalten und trockenen Lippen.

Er führt sie bis zum Hause und verabschiedete sich von ihr.

Kaum hatte er sich entfernt, als sie ihren Vater auffuchte.

— Ich will, daß Herr von Montbriant augenblicklich die Fabrik verlasse.

— Was ist geschehen? Eine neue Unvorsichtigkeit?

— Turgis könnte ihm begegnen und glauben, daß sich Hektor mit meiner Einwilligung hier aufhält. Er liebt mich. . . er denkt an die Bergangenheit. . . es ist meine Pflicht, ihm Leid. . . und Verdacht zu ersparen.

— Ich werde Montbriant Deinen Befehl mittheilen.

— Noch heute Abends!

— Auf der Stelle!

Der Richter hatte, während er im Garten sein Pferd fütteln ließ, Henri zu sich gerufen. Er saß auf einer Bank und nahm den Knaben auf seine Knie. Das Kind hatte sich bereits getröstet.

— Was hat Dir dieser Arbeiter, der sich Rudeberg nennt, im Walde gesagt? Antworte mir.

— Eine ganze Menge von Dingen.

— Und hast Du etwas davon behalten?

— Ich glaube wohl. Er wollte zuerst wissen, ob ich mich noch an meinen Papa erinnere. Dann sagte er mir, daß ich folgsam sein und Mama nie betrüben soll. Dann fragte er mich, ob ich Dich, Herrn von Turgis, gern habe, ob ich Dich sehr — sehr liebe.

— Und was hast Du geantwortet?

— Ich jagte ihm, daß ich Dich fast ebenso lieb habe, wie Mama.

— Und dann?

— Dann schien er betrübt zu sein; ich sah Thränen in seinen Augen und er ging rasch fort, um mich nicht sehen zu lassen, daß er weine. Sage mir, Herr von Turgis, Du kennst diesen Rudeberg und Du hast ihm Uebles zugefügt?

Ein Kutscher kam über den Hof und führte das Pferd des Richters am Zügel. Turgis schwang sich in den Sattel und ritt in Gedanken versunken fort. Er nahm den Weg durch den Wald und kam an der Glasfabrik vorüber, durch deren Lufen heller Flammenschein drang.

— Wer ist dieser Rudeberg?

Er hielt an dem schmalen, mit Werkzeugen und Kisten besetzten Wege; er hatte Lust einzutreten; er wagte es jedoch nicht.

Rosen, der den Hufschlag des Pferdes vernahm, erschien an der Thüre.

— Guten Abend, Herr von Turgis, ich hoffe, daß Sie morgen zeitlich kommen werden.

— Warum?

— Hat es Ihnen die Frau Gräfin nicht ge-

sagt? Morgen ist der Jahrestag ihrer Ankunft in Clermaret und des Ueberganges der Fabrik in ihren Besitz, und die Arbeiter, die sie sämmtlich verehren, werden ihr an diesem Tage einen Blumenstrauß überreichen.

— Ich werde gewiß kommen, Herr Rosen. Und er entfernte sich traurig, denn er dachte:

— Genovefa hat mir mitgetheilt, daß sie morgen abwesend sein werde; sie wollte nicht, daß ich komme. Zu welchem Zwecke dieser Vorwand? Worin kann ich sie geniren?

Im Laufe des Abends ließ Vater Tringue Montbriant rufen; er war schlechter Laune.

— Herr von Montbriant, sagte er, ich bin jetzt bloß der Ueberbringer der Befehle Ihrer Frau. Sie befiehlt Ihnen, sich unverzüglich von hier zu entfernen.

— Ich habe bloß zu gehorchen, ich werde abreißen!

Er sprach das leise, mit gesenktem Haupte. Seine Ergebenheit entwaffnete den Alten.

— Doch, fuhr Hektor fort, könnte ich sie nicht noch ein letztes Mal sprechen? Dann wird zwischen uns Alles zu Ende sein, Herr Tringue.

— Was wollen Sie mit dieser Unterredung?

— Ich bitte Sie inständigst darum.

— Ich kann Ihre Absicht nicht begreifen. Ueberigens hätte mir Genovefa, wenn sie Sie zu sprechen gewünscht hätte, etwas gesagt; sie hat aber nichts dergleichen gethan.

— Ein letztes Mal, Herr Tringue! Was hätte sie denn auch davon zu fürchten? Ich will Verzeihung von ihr erbitten, daß ich sie verkannt, daß ich ihr Schmerz bereitet habe. Sie wird mir verzeihen, ich bin dessen sicher, denn man ist nachsichtig, wenn man im Begriffe ist, glücklich zu werden. Die Ruhe ihrer Seele wird nur eine umso ungestörtere sein, weil, wenn sie mir einmal verzeihen haben wird, selbst die Erinnerung an mein Unrecht in ihr kein Gefühl der Bitterkeit mehr erregen wird.

— Ihre Absicht ist löblich, aber ich wiederhole Ihnen, es ist überflüssig. Genovefa verzeiht Ihnen. Glauben Sie denn, daß sie Sie haßt? Keineswegs. Der Haß ist auch ein Band; zwischen Euch aber ist der Bruch ein vollständiger.

— Sie sind mittheilslos!

— Auch Sie waren es gegen uns.

— Ein solcher Grad der Strenge wundert mich von Genovefa.

— Strenge? Hätten Sie vielleicht noch Hoffnungen genährt? Sie hat, wie es mich dünkt, bewiesen, daß sie genug von dem Leben hat, das Sie ihr wiedergegeben; das Gesetz gewährt ihr das Verfügnngsrecht über sich selbst. Sie sind ihr nichts mehr, Herr von Montbriant.

— Nichts mehr, als der Vater ihres Kindes! Tringue erbehte. Hektor hatte die Wahrheit gesagt. Es gab kein Gesetz, keinen Haß, keine neue Liebe, welche das geheiligte Band trennen konnten, das diese beiden Wesen miteinander verknüpfte. Das war die ewige Erinnerung, die unzerreißbare Fessel.

Es ist im Namen Henri's, daß ich diese Bitte an Sie richte, sagte Montbriant mit Festigkeit.

Nach kurzem Schwanken entgegnete Tringue:

— Ich habe nicht das Recht, mich als Hinderniß zwischen Sie und meine Tochter zu stellen. Ich bin übrigens überzeugt davon, daß Ihr Versuch

zur Aussöhnung scheitern wird. Ich werde Ihr Verlangen Genovefa mittheilen.

Rudeberg begab sich wieder in die Fabrik, worauf Tringue nach dem Wohnhause ging.

Eine halbe Stunde später winkte Rosen dem vor seinem Ofen heldenmüthig arbeitenden Montbriant. Der Graf eilte herbei.

— Hier ist ein Brief, den ein Diener aus dem Schlosse für sie gebracht hat.

Rudeberg nahm zitternd das Schreiben; er wagte nicht, dasselbe zu erbrehen; er drehte und wendete es zwischen seinen Fingern, als ob er nicht lesen könnte. Endlich öffnete er die Enveloppe, warf einen Blick auf die Schrift und ein Schluchzen rang sich aus seiner Brust. Das Billet enthielt bloß die wenigen Worte selbst ohne eine Ueberschrift:

„Es ist nutzlos. Ich will, daß Sie morgen nicht mehr hier seien!“

Er kehrte zu seinem Ofen zurück und versuchte zu arbeiten; das ging jedoch über seine Kraft! Sein Blick war durch Thränen verdunkelt. Er beging eine Ungeheuerlichkeit nach der andern, welche das Gelächter seiner Genossen erweckten. Er hörte es nicht. Der Direktor ging in seiner Nähe auf und ab und richtete freundschaftliche Worte an ihn, denn er ahnte ein zwischen Rudeberg und dem Schlosse obwaltendes Geheimniß; allein Rudeberg antwortete nicht. Er war also genöthigt fortzugehen, ohne sie gesehen zu haben. Sie wies ihn von sich. Also gab es bei ihr keinen Rest der einstigen Liebe, nichts als das bittere Gefühl der Leiden ihres Herzens? Wie hatte sie sich verändert, diese schöne und sanfte Genovefa. In seinem Geiste tauchten inmitten des großen Gemäldes der Bergangenheit die geringfügigsten Details auf, die Furcht vor der Verlassenheit, die sie oft heimgesucht und die sie in die Worte geflüchtet hatte, in welchen sich die Zartheit ihrer Seele malte: „Nimm Dich in Acht! Du weißt doch, daß ich bloß Dich habe!“, welche sie ihm nachrief, wenn er sich auf die Jagd begab.

Er verließ die Fabrik und eilte nach Clermaret.

— Er thut, was er will! sagten die Arbeiter, die bereits anfangen, über sein geheimnißvolles Wesen nugebuldig zu werden und die sich über die Nachsicht ärgerten, welche Rosen ihm angedeihen ließ.

In Clermaret blieb er am jenseitigen Saume des Parkes stehen. Was suchte er hier? Hatte man nicht das Recht, ihn als Dieb zu betrachten, wenn man ihn so sehen unter den Bäumen umherstreichen sah, und wenn er sich vor den Blicken jedes Vorübergehenden zu verbergen suchte? Er näherte sich dem Schlosse immer mehr, ohne jedoch das Dicht der Bäume zu verlassen. Die Fenster des Schlosses bligten durch die Finsterniß der Nacht, und zuweilen sah er hinter den Vorhängen unbestimmte Schatten, ohne dieselben zu erkennen. Befand sich Turgis im Schlosse? Er glaubte es und sein Herz füllte sich mit Haß; denn er haßte ihn, und das umso mehr, als er fühlte, daß er ihm in allen Stücken überlegen sei; er litt daran, daß er durch einen Andern im Herzen seiner Frau verdrängt wurde und er war umso verzweifelter darüber, als er sich darüber bloß an sich selbst halten konnte. Und das verdoppelte seinen Zorn, daß er nichts Anderes, als seinen eigenen Wantekmuth und seine eigene Rücksichtslosigkeit gegen Genovefa dafür anzuklagen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Nemzeti színház.

Havi bilet 4. sz.

A sevillai borbély.

hasznontalan elővigyázat.

Vigjáték 4 felv. Irta Beaumarchais.

Gróf Almaviva Horváth

Bartholo, orvos Ujházi

Rosina Csillag T.

Pigaro, borbély Benedek

Don Basilio Vizvári

Ficzkó Faudi

Pürge Santha

J-gyöz Tóth

Alcade Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. operaház.

Béricszínház.

Az orsz. m. kir. zene- és színművészeti akadémiának nyilvános zárvisgalata.

Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.

Sztrógoff Mihály

utja Moszkvától Irkuzskig.

Lárványos színű zenével, diók

kal és táncszal 11 képben. Jules

Verne után írta Csopreghy F.

Az orosz császár Pusztai

Orosz nagyherceg Hunyadi

Kissó, tábornok Ferenczi

A rendőrnagy Fűredi

Sztrógoff Mihály Szirmai

Ogareff Iván Szathmári

Jolivet, francia Gyöngyi

Blunt, angol Makó

Dr. Feodor Horváth

Nádia, leánya Fodor Fr.

Telegrafos Horváth

Vaszili Uvári

Mária Pártényiné

Szangária Vidoró

Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters.

Dienstag Monats-Abonnement

Nr. 3), Sarah grófné. - Mittwoch

Monats-Abonnement Nr. 4),

„Gingaore“, „Szeleburdi“. -

Freitag Monats-Abonnement

Nr. 5), „Figaro házassága“. -

Sonntag Monats-Abonnement

Nr. 6), „Négyeseköt“, „Mindennapi történet“.

- Sonntag Monats-

Abonnement Nr. 10), „A strike“.

Erstes Hauptstädtisches

ORPHEUM.

Grosse Feldgasse 17.

Auftreten der internationalen Sängerin

Fräul. ROSA LINDOR.

Auftreten der Pantomime-Gruppe Jones und Ritzen.

Auftreten der Parterre-Gymnastik-Gruppe Picardi.

Des Jongleurs Msr. Bellini, der Fratres Fedori, des Gesangs-

komikers Josef Steidler und der ungarischen Sängerin

Rosa Verényi.

Boranzige. Dienstag, den 5. Juni: Auftreten der

französischen Sängerin Beart, der Japan-Gruppe Mit-

schuda, der Geschwister Hoffmann. - Zum ersten Male

großes Jux-Couplet: „Lassen wir an Pöller los“, vor-

getragen von Josef Steidler. „Eine tolle Nacht“, oder:

„Das mysteriöse Hotel“, komisch-exzentrische Pantomime,

aufgeführt von der Gruppe Jones und Ritzen.

Pruggmayr's ORPHEUM

Hajos-utca 27, nächst der königl. Oper.

Auftreten des bestbekanntesten, hier so sehr beliebten Ge-

sangs-, Tanz- und Charakterkomikers

ARMIN

mit durchwegs neuem Programm.

„IM OLYMP“

großes Ausstattungsspiel von A. Crois. Inkenntniss von

Dir. Josef Pruggmayr.

Auftreten sämtlicher engagierten Künstler und Künstlerinnen

Gasthaus - Uebernahme.

Erlaube mir, einem p. t. Publikum mit der höflichen Mit-

teilung zu dienen, daß ich das in Ofen, II., Gyors-

koesi-utca Nr. 1, befindliche 24407

Bier- und Weinhaus

„zum Bierstiefel“

vom Herrn J. Zailner übernommen habe. Durch Verabrei-

chung ausgezeichneten Weine, Dreher'schen Bieres und guter

Rüche werde ich mich bemühen, meine geehrten Gäste bestens

zufriedenzustellen. - Um zahlreichen Zuspruch bitte

Hochachtungsvoll J. Kaps jun.

Pilsner Bierhalle,

Thonethof.

Ich mache die ergebene Anzeige, daß der Ausschank

des feinen

Lagerbieres

aus dem bürgerlichen Bräuhaus Pilsen begonnen hat.

Der Garten ist von 9 Uhr Vormittags bis 12 Uhr

Nachts geöffnet.

Während der Abendstunden wird auch auf dem schönen

freien Platz vor dem Redouten-Park zum Abendessen gedeckt.

Hochachtungsvoll W. Löffelmann,

Restaurateur u. Vertreter des bürgerl. Bräuhauses, Pilsen

Kongó, köztartár Kovács

Egy paraszt Iszó

Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi szinkór

a Krisztinavárosban.

Az arany pók.

Vigjáték 4 felv. Irta Schönthan F.

Klingenberg Balassa

Henrik, fia Somló

Hermine, nővére Gönczönyé

Händler Berthold Szabó

Ferike, leánya Czanyuga E.

Sárika, leánya Kalmár P.

Wöröly, sógora Tollagi

Dr. Kolmár Peterdy

Mannsfeld Bogvár

Haspe Gottlieb Kéthely L.

Mari, neje Lehmann L.

Kall Litzemayer

Ballonsztadt Tischler

Kezdeté 7 órakor.

Sommer-Theater

im Stadtwaldchen.

Gastspiel des Komikers With. Snaat

und Auftreten des Herrn A. Steffler.

Die blaue Grotte.

Woffe in 3 Akten. Nach dem Eng-

lischen des H. B. Binero von G. Pohl.

Christof Heimchen Sr. Snaat

Jobella Fr. Windhopp

Melicio Sr. Steffler

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Wolff Sr. Snaat

Damencrepe-

Kleiderstoffe,

ganz rein Wolle, komplet, doppeltbreit, in den

exquisitesten Farben und Dessins, auch gestreift.

-- Durch Ankauf des ganzen Vorrathes bei einem

der renomirtesten Fabrikanten verlaufe ich solche

unter dem halben Preise, anstatt fl. 1.10 jetzt nur

per Meter 52 kr.

in dem

Partiewaaren-Lokale

der Firma 24833

HERZMÖR,

Deák-gasse Nr. 9.

Lange Damen-Seidenhandschuhe per Paar 50 fr.

Noch längere " " " 60 fr.

Ganz lange " " " 70 fr.

in allen hochmode-Farben.

Fortwährender Ein- und Verkauf aller Gattungen

Partiewaaren.

Kezdeté fél 8 órakor.

Klimatischer Kurort und Kaltwasserheilanstalt

Szelyva-Hársfalva.

Bahnstation der Munkács-Beskedler Linie mit 33 1/2 % Fahrts-

ermäßigung.

Seison vom 15. Mai bis 15. September.

Kurmittel: Wasserkur, eisen- und sauerstoffhaltige Bäder,

elektrische, Massage, naturwarme Milch- und Biegenmilch-

kur. - Post- und Telegraphenamt, Apotheke, 2 Gast-

häuser, ständige ung. National-Musik, verschiedene Zeit-

ungen und Leihbibliothek. - Mit näherer Auskunft und

Gratis-Prospekten dient bereitwilligst

24016 Die Badedirektion.

Um Zurechnungen zu vermeiden, erlaube ich

mir meinen geehrten Kunden anzuzeigen, daß sich mein

Pariser Nieder-Salon wie bisher

Dorotheagasse Nr. 11, 1. Stock

befindet. 24090

Zugleich erlaube ich mir die höfliche Anzeige zu

machen, daß ich die Wahl der Fagons in Paris stets

persönlich besorge und dadurch in der angenehmen Lage

bin, jederzeit das Neueste und Vortheilhafteste in

Pariser Niedern zu bieten. Hochachtungsvoll

Madame A. Herman,

Budapest, Dorotheagasse Nr. 11, 1. Stod.

VERA-QUELLE

in Végheles, Zölyömer Komitat. Das aus-

gezeichnete

neue Sauerwasser Ungarn's

ist erhältlich bei dem Großhändler und General-Depositar

Koloman Brázay,

BUDAPEST, IV., Museumring Nr. 23,

und in allen größeren Spezialehandlungen, wie auch

bei der Quellen-Manipulation in Végheles-

Szalotna (Komitat Zölyöm).

Bahn-, Post- und Telegraphenstation.

Das Wasser der Végheleser „Vera-Quelle“ hat

der ord. Universitäts-Professor und Direktor der

Mineralwasser-Verfuchstation, Herr Dr. Béla Fejgyel

analysirt und befand es für ein kohlen-saures, alkalisches,

eisenhaltiges Sauerwasser, das vermöge seiner Reinheit

und seines großen Gehaltes an kohlen-saurem Natrium,

kohlen-saurem Eisen und kohlen-saurem Kalk, laut Urtheil

der renomirtesten Aerzte bei Magen-übeln, übermäßiger

Magen-säure, Sodbrennen, Magenkrampf, chronischem

Magenkatarrh, chronischem Bronchial- und Kehlkopf-

husten, Blatarmuth (Weichsucht) und der daraus ent-

stehenden Nervosität, Shrophelkrankheit, Blasenkatarrh,

Harusand und Harusand und bei anderen Krankheiten

mit Erfolg zu benutzen, ebenso entspricht es vorzüglich

als Erfrischungsgetränk allein, mit Wein oder Cognac

z. gemengt, genossen und färbt den Wein nicht.

Die mit den modernsten Einrichtungen ver-

sehene Quelle entspringt direkt aus einem Trachyt-

Felsen und ist sehr wasserreich; ganz frei von sub-

stantiven Bestandtheilen und Grundwasser, und wird

von den Einwohnern der Umgegend seit Menschen-

gedenken als erfolgreiches Heil- und Erfrischungsg-

Getränk genossen.

Die Füllung geschieht nicht wie bei anderen

derartigen Quellen oder Sauerwasserbrunnen mittelst

Pumpen, sondern direkt durch den starken Abfluß. Die

Faschen sind Siemens'sches Fabrikat, werden mit der

möglichsten Sorgfalt verpackt und gefüllt.

Preise in Budapest beim General-Depositar:

Eine Literflasche 19 kr. Halbe Literflasche 14 kr.

Preise in Végheles: Eine Literflasche 17 kr.

Halbe Literflasche 12 kr. ohne Verpackung.

Löw's Café-Restaurant

zur „blauen Katze“, große Feldgasse Nr. 7.

# Aleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen**  
offeriert billigst. **Wiener Kassen-Fabrik: Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.** 30644

**Tüchtiger Agent**  
zum Acquiriren von Inseraten und Abonnenten für ein bautechnisches Fachblatt wird gesucht. Unter Verdienst zugesichert. Offerte an Joh. Subatschek, 1., Ribbelungengasse 15. 32186

**Monatzimmer,**  
schön möblirt, in der Nähe der Oper, Andrássystraße, separater Eingang, bei einem kinderlosen Ehepaar, ist per sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 31577

**Gutes Saponaria-**  
Wollwaidpulver, Levantiner Saponaria-Wurzel, feinste **Maschinen-Dele,** Paraffin-Wagenfette, **Säde- und Flachengattungen,** Cooper-Pulver gegen Krätze und Jucketen zc. bei **Szavost Alphons,** Budapest, V., Arany-János-utca 11. 32020

**Größere Kassen- und Wohnungen,** auch **Gewölbelokalitäten** sind pro August zu vermieten. 7. Bez., **Kindengasse 18** und **Ulmassplatz Nr. 12**, im 3-stöckigen Neubau, beim Hausbesorger. 32173

**Keines, unaußgeschmittenes Makulaturpapier** ist per **Meterzentner um 11 fl.,** bei **Abnahme von 5 Mtr. per 10 fl. ab Magazin zu verkaufen.** Näh. die Exp.

Nähe der Stadt, mit lebhaftem Fremdenverkehr, schönster Lage, ist **ein Haus** zu verpachten oder zu verkaufen, auch für Sommerwohnung geeignet. Zu erfragen in der Exp. 32205

**Schöne Wohnung,** drei Zimmer, Küche, Boden, Keller, mit Benützung eines Gartens, vom 1. August billig zu vermieten. Näh. 3. Bez., **Ludwigs-gasse 29,** beim Hauseigentümer. 32260

**Sicherer Verdienst**  
Jeder fleißige Mann kann sich täglich ohne Kapital 5 bis 10 fl. auf durchaus anständigem, redlichem Wege verdienen durch Uebernahme einer lukrativen Vertretung. Auch als Nebenberuf für Jedermann geeignet. Agenten werden in allen Städten u. Ortsschaften der Monarchie gegen hohe Provision angestellt. Anträge sind zu richten an die **Kanzlei „La Confidential“ in Budapest** 8516

**Ein Geschäftsführer**  
von der Spezialebranche, tüchtiger Detaillist, der drei Landessprachen kundig, Christ, faunionsfähig, wird zur selbstständigen Leitung einer Filiale engagiert, derselbe kann auch, wenn die Frau für das Geschäft verwendbar ist, verheiratet sein. Offerte unter „Geschäftsführer“ post. rest. **Breßburg.** 23137

**D. Dique's** französische **Haarfärb- und Zinkur** zum Färben grauer Haare und Härte. Diese Haarfärb-Zinkur ist bis jetzt als eine der besten anzupfehlen, indem die Färbung reichlich drei Monate hält. Die Haare können schwarz oder braun gefärbt werden. Eine ganze Dosis genügt für ein Jahr und kostet 4 fl. Eine halbe Dosis 2 fl., mit Postversendung 20 kr. mehr. Hauptdepot: **Budapest, Königsgasse Nr. 14, 2. Stock 18,** bei **J. Magyar.**

**Zu vermieten.**  
Zwei möblirte Kassenzimmer sind sogleich zu beziehen. Näh. **Leopoldgasse 21, 2. Stock, Thür 13.** 32257

**Tüchtiger Buchhalter**  
sucht für einige Stunden täglich passende Beschäftigung gegen mäßiges Honorar. Anträge unter „Tüchtig“ übernimmt die Exp. 32253

**Gasmotor**  
billigst unter Garantie zu verkaufen. Anträge unter „G. 120“ an die Exp. 31853

**Zuschneider,**  
der sich für die neuesten Sachen tadelloser Schnitt empfiehlt, sucht Engagement. Anträge unter „Z. M. 2112“ an die Exp. 32243

**Sichere Existenz**  
für einen ledigen Mann! Auf einer der belebtesten Straßen Budapests ist ein im besten Gange befindliches Detailgeschäft, welches ausweisbar fl. 1500 Reinertragniß abwirft, zu verkaufen. Erforderliches Kapital zur Uebernahme des Waarenlagers und Einrichtung fl. 15-1800. Adresse in der Exp. 32190

**Geschäfts-Veränderung.**  
Bechre mich, meinen geehrten Kunden und dem p. t. Publikum mitzutheilen, daß ich am 1. Juni l. J. mein **photographisches Atelier** Kerepe-erstraße 17, verkauft u. übergeben habe und erbitte mir für meine anderen **Ateliers**, woselbst Aufnahmen in jeder Größe billig und geschmackvoll, fein und gewissenhaft ausgeführt werden, Ihre weitere Gunst und zahlreichen gütigen Zuspruch. **Ergebnis** Georg Mayer und Comp., Elisabethplatz 18, Universitätsplatz 5, Uellberstraße 37. 32174

**Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herren-Kleider, Reparatur-, Putz- und Kleider-Reinigung bei Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffs-gasse 6, 1. St.** 30957

**Praktikant**  
mit schöner Handschrift wird aufgenommen bei **Schreiber Mor,** Lipót-körut 8. sz. 32203

**Philipp Reich,** Prof. der Kalligraphie an der Gesellschafts-Handelschule, erteilt in und außer dem Hause gründlichen Unterricht in der Kalligraphie. Schüler jedweder Lehraufgabe, sowie Handelsbesessene können sich in kurzer Zeit eine gefällige ungar. und deutsche Schrift mit geläufiger Handhabung aneignen. **Wohnt: 7. Bezirk, Király-utca Nr. 7, 2. St., Thür 19.** 30964

**Zu verkaufen**  
2 Billards sammt Zugehör. Zu erfragen bei **Josef Huber,** Franz-Josephs-Quai 7, im Gasthause. 32208

**Ein kinderloses Ehepaar**  
wird per 15. Juni als Hausmeisters-Leute anzunehmen gesucht. I. K., Uellberstraße Nr. 41. 32242

**Von Kavaliere abgelegte Herren-Kleider**  
in bestem Zustande billigt **Hatvanergasse 15, 1. Stock, Kleider-Reinigung, Putz- u. Reparaturen-Atelier.** 31041

**Darlehen**  
vermittele ich sowohl hier als auch in der Provinz an selbstständige und in gesellschaftlicher Stellung stehende Personen den Verhältnissen gemäß von 50 fl. bis 1000 fl. auf **Personalkredit** mit 6% Auf **Antabulation** bis zu welcher Höhe immer auf 5 und 4 1/2%, welches in 17 oder 32 Jahren im Amortisationswege rückgezahlt werden kann. Provision wird nach Erhalt des Geldes gefordert. Bei brieflichen Anfragen sind 2 Briefmarken beizuschließen. **M. Braun,** Kerepe-erstraße 34, 1. Stock, Thür 12. 27230

**Salon-Möbel,**  
ein kompletter, höchst eleganter Pariser Salon, sammt Smyrna-Teppich und einzelne Salon-Stühle zu verkaufen, auch getheilt, bei **J. Deutch,** große Johannesgasse (Villa Nr. 29). 32221

**Edhaus,**  
nächt der Kerepe-erstraße, wird gegen ein **Gut getauscht.** Näheres gegen Offerte unter „Mezőgazdaság“ an die Expedition. 32210

**Wirthschafts-geschäft,**  
guter Posten, nachweisbare Tageslohnung, schon eingerichtet, ist wegen Uebernahme eines Geschäftes zu verkaufen. Agenten ausgeschlossen. Dasselbe ist auch ein Zimmer-Möbel zu haben. Zu erfragen **Altagasse-Nr. 14, 1. St., Thür 6.** 32216

**Speziale-geschäft**  
auf bestem Posten, Tageslohnung 50-60 fl., ist wegen anderem Unternehmen **ohne Ablösung** zu übergeben. Näheres bei **Braun,** Holló-utca 15, 2. Stock, Thür 24. 32053

**Eine Greislerei,**  
schön eingerichtet, lebhafter Posten, ist wegen anderer Unternehmung billig und pr. sofort zu verkaufen. Näh. in der Exp. 32100

**Jurist,**  
sucht Stelle als Korrektor, eventuell als Erzieher, ungarisch, französisch, sowohl für Real- als Gymnasialschüler. Gefällige Anträge sind unter Chiffre „A. 1“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 32300

**Ein tüchtiger Masseur,**  
mit ärztlichen Zeugnissen, empfiehlt sich per Monat 15 fl., außer dem Hause. Briefe erbeten unter „J. R.“ an die Expedition. 32206

**Am Donauufer,**  
Harter Dampf-Schiff-Station, in gesunder, waldiger Gegend, ist eine **Sommerwohnung,** bestehend aus 2 möblirten Zimmern, Küche, sogleich zu vergeben, eventuell mit Verpflegung. Näheres bei **Herrn József Vághy,** zu adressiren **L. P. Kis Herta, Pester Kom.** 32185

**Ein Gut,**  
3/4 Stunden von Pest, an der Bahnhstation, 300 und einige Joche sammt Wirthschafts-Gebäuden, ein schönes Herrenhaus mit Park, ist um 26,000 fl. zu verkaufen. Näheres bei **Kulka, Hotel Tiger, Budapest.** 32256

**Jenny, Jenny!**  
Der Gedanke, Dir mit einer Neuerung Unrecht gethan, Dich gekränkt zu haben, peinigt mich. Verzeihe mir und sei mir gut! In inniger Liebe Dein. 32270

**nevelő**  
ajánlokozik jó esaládból való fiatal ember az iskolai szünetek tartamára intelligens vidéki esaládból. Fizetés mellékes. Czim a kiadóhivatalban. 32268

**14 1/2 Jahre steuerfreies Haus,**  
sehr elegant gebaut, mit Parquetten und Badzimmern versehen, 2 Stock hoch, nahe der Andrássystraße, ist mittelst 10% Reinertragniß für fl. 65,000, bei Anzahlung von 25,000 fl. zu verkaufen; so auch ein 30 Jahre steuerfreies Ringstraßenhaus für fl. 210,000 bei Anzahlung von fl. 70,000 mittelst 10% Reinertragniß, und auf das Elegante ausgestattet, ist daselbst zu verkaufen. Nur Selbstkäufer erhalten Auskunft gyar-utca 14, 1. St. Nr. 19. 32279

**S. F. 2.**  
Bin sehr besorgt, da noch immer keine Antwort auf letzten Brief. Was ist die Ursache ihres Schweigens? Bitte jedenfalls Ansfklärung unter meiner Adresse. **S. F. 2.** 32281

**Erzieherin!**  
die in Sprachen, besonders in **Russisch** tüchtig sein muß, Gehalt 600 bis 700 fl., findet **sosortiges Placement** durch **Frau Anna Gerson, Budapest, Nádor-utca 15.** 32721

**Ein anständiges Mädchen,**  
das Hand- und Maschinenarbeiten kann, geschickt im Ausbessern ist, sucht in Privathäusern tagsüber für 50 kr. und Kost beschäftigt zu werden, ginge auch zu einer einzelnen Dame. Adresse in der Expedition. 32272

**Ein tüchtiger Korrespondent**  
mit schöner Handschrift wird für ein hiesiges Fabrikgeschäft gesucht. Offerte unter „E. U. 60“ an die Exp. 32278

**Greislerei**  
mit **Wein- Bier- und Branntweinhandel** alter Posten und schöner Kundentreis, ist wegen anderer Unternehmung sofort zu übergeben. Adresse in der Exp. 32184

**Freistehendes Gebäude**  
mit Hof zur Anlage von **Fabriken, Werkstätten** zc. geeignet, ist in der **Neuen Welt V., Leopoldring Nr. 8/10** zu vermieten. Näheres bei **Berthold u. Manfred Weiß, IV., Franz Deak-gasse Nr. 3.** 32240

**Eine sehr geübte Weibnäherin**  
empfehlte sich in seinen Privathäusern näher zu sehen. Adresse **Adlergasse 5, 3. Stock 9.** 32269

**6 inn und äußere Fenster mit Gitter,**  
sowie einige Thüren, gut erhalten, sind billig zu verkaufen. **Lónyaygasse 4, Neubau.** 32276

## Naturgetränk.

Zur jetzigen Saison empfehle bestens meinen echten ungar. **Kornbranntwein** per Liter-Btl. sammt Flasche 45 kr. Derselbe ist ein angenehmes und stärkendes Naturgetränk und wird zum Ansetze mit **Kirschen, Weichseln, Nüssen** zc. vorzüglich verwendet. Gleichzeitg empfehle meinen echten **Syrmier Slivovitz** per Liter-Btl. sammt Flasche fl. 1, echten **Oberländer Vorovitska** pr. Liter-Btl. sammt Flasche 80 kr., feinst ungar. und echt französi. **Cognac** pr. Lit.-Bout. von fl. 1.20 aufwärts echt zu haben bei

**JAKOB KAUFMANN,**  
Liqueur-, Rum- und Essigessenzfabrik, Budapest, VIII., Kerepeserstrasse 55.  
Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

## 500 Dukaten

zahle ich Dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser,** 1/2 Flacon 35 kr., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. **Joh. George Kothe,** em. Hoflieferant in Baden bei Wien. In Budapest allein echt zu haben bei **Herrn Jos. v. Förf,** Apoth., Königs-gasse 12.

## Ich bin befreit

von dem peinigenden Schmerz der **Hühneraugen!** ruit jetzt so Mancher aus, und verbante dies nur der **Geering'schen Spezialität** gegen **Hühneraugen und harte Haut.** Flacon mit Pinzel in einem Karton nur 40 kr. **Depot:** **Josef v. Förf, Königs-gasse, in Budapest.**

## Geheime Krankheiten

sowie Harnröhrenentzündung, Geschwüre, Syphilis, Marceschwäche, Hautkrankheiten, Juck bei Frauen, ohne Einwirkung und alle Geschlechterskrankheiten bei Frauen. Nerven-markscheiden heilt rasch und sicher ohne Berufsstörung. **Dr. Kajdacsy,** gew. f. l. Regimentsarzt, **Budapest, V., Batznerboulevard 4, 1. Stock.** Eingang bei der Treppe. Ordination: Vormittags von 10 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorarfreie Briefe werden unter Discretion beantwortet u. Medikamente besorgt.

## Cognac-Geist

zur Abreibung und Waschung, bewährtes Mittel für **Nerven-, Kopf- und Magenleiden,** gegen **Rheumatismus** und **Schwäche;** ferner 24015  
**COGNAC**  
allerfeinsten ungarischer. Einzig und allein zu haben bei **Max Ehrlich**  
**Budapest, VII., Karlsring Nr. 11.**  
Für Wiederverkäufer entsprechender Rabatt

## Zur gef. Beachtung des P. T. Möbel kaufender Publikums!

Zusolge kolossaler Ueberhäufung unserer Möbel-Salons und Möbel-Lager haben wir beschloffen, sämtliche vorräthigen und in Arbeit befindlichen, solid gearbeiteten vaterländischen **Tischler- u. selbstgezeugten Tapezierer-Möbel** einfacher und feinsten Ausführung um 30% billiger zu verkaufen. Dem P. T. Publikum für das bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, empfehlen uns auch dem ferneren g. Wohlwollen. Mit patriotischem Grusse

**Patyi István és Társai,**  
Möbel-Salons für Tischler- und selbstgezeugte Tapezierer-Möbel, vaterländisches Fabrikat, IV., innere Stadt, Kronprinzgasse 11, 1. Stock, Ecke der Trödlergasse, vis-à-vis der Hauptpost. 24137  
Illustrirte Preis-courante gratis und franko.

## Erzherzogliche Kellerei.

**Pächter WILHELM SCHUTH**  
in **Villány, Ungarn,**  
empfehlte ihre auf der **Budapester Landes-Ausstellung** prämiirten, ganz besonders vorzüglichen **erzherzogl. Eigenbau Roth- und Riefing-(Weiß-)Weine,** welche in Flaschen und Gebinden in jedem beliebigen Quantum abgegeben werden. 22654  
Preis-Courante werden gratis versendet.